Dienstag, 13. Februar. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7139. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**London, 12. Febr. Im Unterhause erklärte Gladstone auf eine Anfrage Goldsmiths, daß die jetzige Veröffentlichung der beiderseitigen Denkschriften über die Alabamafrage aus Höflichkeitsrücksichten gegen die Unionsregierung unthunlich sei. Gladstone bestätigte die Ermordung des General-Gouverneurs von Ostindien, Lord Mayo.**

**Washington, 12. Febr. Im Repräsentantenhause beantragte Butler die Suspendirung der Tagesordnung, um die Regierung darüber zu interpelliren, ob England vom Washingtoner Vertrage zurückzutreten beabsichtige. Dieser Antrag wurde mit 69 gegen 62 Stimmen verworfen.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Februar. Im Finanzausschusse des Abgeordnetenhauses erwiederte der Cultusminister v. Stremayer auf eine über die Verhältnisse der Neukatholiken zu den Altkatholiken an ihn gerichtete Anfrage, daß die Staatsregierung von der Wichtigkeit dieser Frage durchdrungen sei und sich eben mit einer durchgreifenden Regelung derselben beschäftige.

Rom, 12. Febr. Durch königl. Decret wird die Quarantänemaßregel für die aus den Donauhäfen und den im Schwarzen und Mittelländischen Meere befindlichen türkischen Häfen kommenden Schiffe aufgehoben.

Belgrad, 12. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht den mit Baron Hirsch abgeschlossenen Präliminarvertrag betreffend den Bau der serbischen Bahnen. Offerten sind binnen vier Monaten bei der serbischen Regierung einzureichen.

New-York, 12. Februar. „Herald" hebt in Bezug auf die Alabamafrage hervor, daß man bei den Verhandlungen über den Ausgleich bezüglich des Geldpunktes sich irgend welchen Besorgnissen hinzugeben nicht nöthig gehabt habe. Viele seien der Ansicht gewesen, daß sich die Summe der von England an Amerika zu gewährenden Schadensersatzansprüche auf etwa 20 Millionen Dollars belaufen werde, während Andere angenommen hätten, daß die amerikanischen Forderungen mit anderen von England erhobenen Ansprüche sich vollständig compensiren würden.

## Das Sündenregister des Herrenhauses.

‡‡ Berlin, 11. Febr.

Wird das Herrenhaus das Schulaufsichtsgesetz annehmen oder ablehnen, so fragt man allenthalben. Im Herzen verwirft das Herrenhaus unzweifelhaft dieses Gesetz mit noch größerem Abscheu als das Gesetz, welches in der vorigen Session die Aufsicht über das Schulwesen in Hannover von den Consistorien auf die Landdrosteien übertragen sollte. Mit den Lippen aber, glauben wir, wird das Herrenhaus das Gesetz annehmen, sobald Bismarck die Frage in ernsthafter Weise zur Cabinetsfrage erhebt. In ähnlicher Weise hat das Herrenhaus sich gebeugt vor dem Grundsteuergesetz, dem allgemeinen Wahlrecht, der Bundesverfassung und dem Gesetz wegen des hannoverschen Provinzialfonds. Wenn dergestalt das Herrenhaus auch in großen Fragen sich beugt, so beharrt es desto zäher auf seinem Eigenwillen in Fragen der gewöhnlichen Gesetzgebung. Am Ende kann auch Bismarck nicht jeden Augenblick am Ministertische erscheinen und mit dem Finger drohen. Man ist seit dem Bestehen des Reichstages nur zu geneigt, die Sperrkraft des Herrenhauses gegen die Reformgesetzgebung zu unterschätzen. Allerdings die Zinsfreiheit, die Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit und ein verbessertes Strafrecht sind über das Herrenhaus weg von Reichswegen eingeführt worden. Im preußischen Staate ist die Reformgesetzgebung überhaupt nicht weit her. Um so mehr aber fällt die negative Thätigkeit des Herrenhauses, deren Umfang wir statistisch näher darlegen wollen, in das Gewicht. Wir sehen ab von den Gesetzen, welche das Herrenhaus zwar verstümmelt hat, die aber doch schließlich noch in der Gesetzsammlung publicirt worden sind und daher immerhin noch Reformen, wenn auch nur in geringem Umfange brachten, und führen nur die Gesetze auf, aus denen in Folge der Reibung des Herrenhauses seit Geltung der Reichsverfassung überhaupt nichts geworden ist: 1) Session 67/68 a. Vereinigung der beiden obersten Gerichtshöfe abgelehnt; b. Redefreiheit des Landtages abgelehnt; c. Wegeordnung verstümmelt. 2) Session 68/69: a. Expropriationsgesetz verstümmelt; b. Jagdgesetz verstümmelt; c. Indigenatsgesetz verstümmelt; d. Dotation der Provinzialhilfskassen unannehmbar gemacht; e. Redefreiheit abgelehnt. 3) Session 69/70: a. Aufhebung der Beschränkungen der Preßfreiheit abgelehnt; b. theilweise Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer abgelehnt; c. Einführung von Schwurgerichten bei politischen und Preßvergehen abgelehnt; d. Aufhebung des Vorkaufsrechts in Hannover unerledigt geblieben; e. Hypotheken- und Grundbuchordnung unerledigt geblieben; f. Expropriationsgesetz verstümmelt; g. erleichterte Ablösung der Reallasten an geistliche und Schulanstalten abgelehnt; h) erleichterte Zertheilung des Grundbesitzes nicht erledigt. 4) Session 70/71; a) Medizinaltaxe abgelehnt; b) Uebertragung der Schulaufsicht in Hannover von Consistorien auf Regierungen abgelehnt. 5) Session 71/72: a) Aufhebung der Leggepflicht abgelehnt; b) Hypotheken- und Grundbuchordnung verstümmelt. — Von allen diesen Gegenständen sind nachher nur die Redefreiheit des Landtages und das Indigenat von Reichswegen in befriedigender Weise geordnet worden. Eine vernünftige Ordnung der Preßverhältnisse von Reichswegen ist wenigstens möglich. In Bezug auf alle übrigen Gegenstände aber ist die Reichsgesetzgebung gar nicht competent, eine Heilung auf diesem Wege also ausgeschlossen. Alle die hier einschlagenden Fragen aber, höchstens mit Ausnahme des Jagdgesetzes, würden trotz Eulenburg und Selchow in befriedigender Weise gelöst worden sein, wenn das Abgeordnetenhaus allein mit der Regierung zu thun gehabt hätte. In den meisten Fällen war ein Einverständniß zwischen diesen beiden Factoren schon erzielt, als das Herrenhaus den Reformversuch vereitelte. Jetzt nimmt die Regierung in manchen der seit Jahren durch Schuld des Herrenhauses unerledigten Fragen wieder einen neuen Anlauf. Die Hypothekenreform aber ist als gescheitert schon zu betrachten. Der Gesetzentwurf über erleichterte Zertheilung des Grundbesitzes hat die Herrenhauscommission zur Ablehnung bereits empfohlen. Was aus dem Gesetzentwurfe wegen erleichterter Ablösung der Reallasten wird, steht noch vollständig dahin. Das Schicksal des Mahl- und Schlachtsteuergesetzes ist mehr als ungewiß. Liegt der unermeßliche Schaden, welchen das Herrenhaus auch für die Absichten der Regierung stiftet, hier offen zu Tage, worin besteht der Nutzen dieser Körperschaft? Bildet sie wirklich einen kräftigen Damm für die Regierung gegen den aus Wahlen hervorgegangenen Theil des Landtages? Bismarck, der als Staatsmann und Mitglied des Herrenhauses dafür als Sachkenner gelten muß, hat dies ausdrücklich verneint, als im Frühjahr d. J. im Reichstage auf die Bildung eines Oberhauses die Sprache kam. Oder sind es etwa die positiven Schöpfungen des Herrenhauses, welche uns mit seiner negativen Thätigkeit versöhnen sollen? Worin hat denn die Initiative des Herrenhauses seit 1867 bestanden! Einzig und allein in der Annahme eines Antrages auf Einführung des Tabaksmonopols.

## Deutschland.

△* Berlin, 12. Febr. Morgen wird das Abgeordnetenhaus in der Schlußabstimmung über das Schulaufsichtsgesetz seine erste Entscheidung bestätigen und übergiebt dasselbe alsdann an das Herrenhaus. Dort hat sich, wie ich Ihnen schon vor einiger Zeit meldete, eine „neue Fraction" gebildet, die Anfangs 50 Mitglieder zählte und nach neuerer Angabe 70 Mitglieder zählen soll. Diese Fraction, übrigens aus sehr verschiedenen Elementen zusammengesetzt, hat es sich zur Aufgabe gestellt, den die Entwickelung der Gesetzgebung hindernden Bestrebungen unserer Hochtories entgegenzutreten. Aber nach Allem, was man bis jetzt wahrnimmt, sind große Hoffnungen auf die neue Fraction nicht zu bauen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die Mahnrufe der „Kreuzztg." an ihre Gesinnungsgenossen im Herrenhause, zahlreich auf dem Platz zu erscheinen und gegen das Schulaufsichtsgesetz zu stimmen, nicht vergeblich gewesen sind, zumal da von den Städten, die 40 Mitglieder zum Herrenhause stellen, neun gegenwärtig nicht vertreten sind. Seitens Königsberg, Thorn, Memel, Erfurt, Görlitz, Posen, Dortmund, Crefeld sind neue Präsentationen statt der frühern Vertreter noch nicht bewirkt und für Danzig ist der präsentirte Vertreter noch nicht berufen. Wären die Städte vollzählig, so könnten sie im Verein mit den Vertretern der Universitäten und den liberalern Elementen in dieser Session allerdings eine Bedeutung erlangen. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, ist aber kaum noch zu erwarten, daß das Schulaufsichtsgesetz und ebensowenig wohl die Kreisordnung das Herrenhaus passiren werden. Es wird alsdann die Frage endlich in den Vordergrund treten müssen, ob einer kleinen Zahl von Männern fernerhin noch die Machtbefugniß beigelegt werden soll, gegen das übereinstimmende Votum der Staatsregierung und der von dem Lande gewählten Vertreter die Entwickelung der Gesetzgebung in Preußen zu hindern. Fürst Bismarck wird, wenn er die Fortführung seiner Politik nicht ganz aufgeben will, nicht umhin können, an eine durchgreifende Reform des Herrenhauses ernstlich heranzutreten. — In der heutigen Sitzung der Budget-Commission, welcher der Finanzminister Camphausen beiwohnte, wurde die Schlußberathung über die Beamtengehaltserhöhungen begonnen. Wie ich schon früher mittheilte, ist die Budgetcommission um circa 650,000 Thlr. im Ganzen über die Vorschläge hinausgegangen, und hatte den Wunsch ausgesprochen, daß auch diese Erhöhungen, wenn die Staatsregierung ihnen zustimme, schon in diesem Jahre den betreffenden Beamten zu gut kommen möchten. Der Finanzminister gab in der Commission eine im Allgemeinen sehr entgegenkommende Erklärung. Wenn auch ein Beschluß der Staatsregierung und die Allerhöchste Ermächtigung noch nicht vorliege, so müsse er doch anerkennen, daß die von der Commission beschlossenen Erhöhungen der Mehrzahl nach wünschenswerth seien. Nicht so dringend sei die über die Regierungsvorlage vorgenommene Erhöhung der Gehälter der Kreissecretaire und der Gerichtssecretaire. Erstere seien schon 1867 um durchschnittlich 100 Thlr. verbessert; die letzteren ständen den Postsecretairen gleich, für welche durch das Reich dieselbe Erhöhung beschlossen sei, wie sie die Regierungsvorlage enthalte. Was die finanzielle Seite der Frage anbetrifft, so gab der Minister die Erklärung ab, daß die Finanzlage Preußens sich fortdauernd besser gestalte und daß die Mittel für die in Aussicht genommenen Erhöhungen, wenn die Staatsregierung ihnen zustimme, wohl disponibel sein würden. Nach dieser entgegenkommenden Erklärung des Finanzministers ist wohl nicht zu bezweifeln, daß die Beschlüsse der Budgetcommission noch für dieses Jahr zur Ausführung kommen werden. Bei der Spezialberathung der das Staatsministerium, Finanz- und Justizministerium betreffenden Theile der Regierungsvorlage wurden die bei der ersten Berathung in Bezug auf die Ministerialsecretaire, Registratoren beschlossenen Absetzungen, nachdem der Finanzminister die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Erhöhung betont hatte, nicht aufrecht erhalten und der ursprünglichen Regierungsvorlage gemäß belassen. In Bezug auf die Gerichtssecretaire blieb jedoch die Budgetcommission bei ihrem bei der Vorberathung gefaßten Beschlusse stehen. Sie ging dabei von der Ansicht aus, daß die Gerichtssecretaire in der Regel später in die betreffenden Stellen einrücken als die Postsecretaire. — Die in den hiesigen Zeitungen enthaltene Nachricht, daß Bennigsen zum Oberpräsidenten von Hannover designirt sei, ist, wie ich höre, ein Gerücht, dem bisher jede thatsächliche Unterlage fehlt.

— Unter den Regierungen des deutschen Reiches — schreibt die „Volks-Ztg." — schweben gegenwärtig Verhandlungen über Herstellung einer „Reichs-Kassen-Anweisung". Die bezügliche Vorlage soll noch in der Frühjahrs-Session an den Reichstag und zwar gleichzeitig mit dem definitiven Münzgesetz gelangen.

— Der Wiener „Presse" wird von hier telegraphirt: Mit der Vernehmung des Predigers Lisco durch den General-Superintendenten Brückner ist

---

## Eine Alpenfahrt im Winter.

Oede und einförmig ist eine Winterreise durch die Ebene. Weiß die Fluren, kahl die Bäume, erstarrt alles Leben, so liegt ringsum das Land, welches von den warmen Sonnenstrahlen belebt, sonst selbst bei den bescheidensten Formen mannigfachen Reiz bietet. So dehnte sich in trostloser Einförmigkeit das hohe Flachland aus, welches vom Erzgebirge, Böhmerwald und Alpen umgrenzt, heute noch das Königreich Bayern heißt. Sobald man indessen München verlassen, sobald die ersten steilen Grate und schroffen Wände am Horizont aufsteigen, beginnt der Winter, der bisher allen Reiz, allen Wechsel ertödtet, die Natur mit neuen unbekannten Herrlichkeiten zu schmücken. Hell und freundlich schien die Sonne von dem tiefblauen Himmel herab auf das zerklüftete Land, dessen Thalboden ihre Strahlen und der weiche, von den afrikanischen Küsten über die Alpen herwehende Scirocco freigeschmolzen hatte von dem blassen glänzenden Winterkleide. Dafür aber bot, sobald der Zug in's Innthal hinein bog, sich dem Auge eine Hochgebirgslandschaft dar, wie sie der Sommer-Tourist niemals in diesen Gegenden zu sehen bekommt. Tief hinab war die Schneelinie gerückt bis zu den dunklen Tannenwäldern, an deren edel und kräftig stilisirtem Gezweig die feinen Schneekristalle in der Sonne funkelten und leuchteten, wie Milliarden von Diamanten. Das Innthal ist eins der großartigsten und imposantesten Alpenthäler. In breiter vielbebauter Thalsohle, geschmückt mit Burgen, Schlössern und Festen, die auf starren Felsvorsprüngen malerisch und trotzig emporragen, an alten Städten und Marktflecken vorbei, rauscht breit und mächtig der grüne Strom aus seiner Gletscherwiege hernieder zur Ebene. Die Gebirgsketten, welche dieses Thal umschließen, stellen sich an Kühnheit der Structur, an Adel der Formen, an wechselvollem Reiz der sie durchschneidenden Seitenthäler dem Schönsten zur Seite, was die Centralkette der Alpen aufzuweisen hat. So immer, heute aber, wo außer grauem Stein und schwarzgrünem Tann noch Schnee und Eis die Conturen umzieht, Schluchten und Abgründen in weißen Linien folgt, die über das graue Geklüft emporragenden Scheitel glänzend umhüllt, heute, im tiefen Winter vereinigt das Innthal allen Zauber des Hochgebirges mit der Lieblichkeit freundlicher, cultivirter, städtereicher Thalgelände. Links blickt über das grüne Mittelgebirge die sonst so unschuldige und einfache hohe Salve hervor, wie ein riesiger Schneeblock, weiß vom Scheitel bis zur Sohle, den Abschluß des Zillerthales füllen heute Gletschermassen, aus denen die Ziller lustig in alter Lebendigkeit hervorrinnt und als nun gar gegen Abend Innsbruck erscheint, umlagert von den kühnen Pyramiden des Stubaythales, der schroffen, dunkeln Martinswand, an deren steilen Hängen kein Schneekörnchen haften will, überragt von den glutroth umstrahlten Gebirgsmassen, die hier für das Auge jede fernere Thalsicht abschließen, da glaubte man sich in eine Welt der Wunder versetzt, Wunder, wie sie nur ein schöner Wintertag in den Alpen erschaffen kann. Ueber alle Straßen der Tirolerhauptstadt ragen die Schneeberge hinein, von der Innbrücke umfaßt das Auge noch einmal das ganze gewaltige Rund dieser zum Himmel starrenden Steinmassen, aus denen die Fluth des Bergwassers zu unseren Füßen schäumt und tobt, noch einmal blicken die rothen Strahlen der scheidenden Sonne über dieses grandiose Alpentheater und Nacht wird es plötzlich, starr und kalt, in bläulichem Tone leuchten nun die Berge, wir suchen das gastliche Quartier auf, die behagliche Ofenwärme, die dampfende Schüssel, die gefüllte Flasche, bald das Bett, denn kurz aber intensiv sind die Genüsse einer Winterreise.

Am andern Morgen gegen 8 Uhr nahm mich der Zug hinauf über den Brenner. Es war wieder ein schöner sonniger Tag voller Licht und Frische. In scharfem Bogen verläßt die Bahn das grandiose Innthal und dringt, den wilden Sätzen der Sihl, eines gelben Bergwassers folgend, in das Gebirge selbst ein. Dies Wasser hat sich tiefe Schlünde ausgewühlt, an deren Wänden der Zug in einer schauerlich engen Gasse hinaufklettert. Die schneebedeckten Kalksteinpyramiden schauen, enger zusammen gerückt, von beiden Seiten auf unsern Weg, der einsam, weitab von den Wohnstätten der Menschen an Abgründen hängt, sich durch Felsen bohrt. Mit der breiteren, freundlichen Thalsohle des Inn ist auch jede Spur eines mildern Klimas verschwunden, wir befinden uns in tiefwinterlichem Hochgebirge, in einer Region, wo erst die senkrechten Strahlen der Junisonne die letzten Eisspuren weglecken. Doch machen auch hier die Schnee- und Eismassen die Natur nicht zu einer monotonen Wüste. Im Gegentheil, es ist die strenge, majestätische Schönheit einer Reihe grandioser Winterlandschaften, welche unausgesetzt die Blicke fesselt. Wo im Sommer ein dünnes Wasseräderchen kaum bemerkt seinen Weg in diese Tiefe suchte, da formt das erstarrte Element Tropfen zu Tropfen häufend einen gefrornen Wasserfall, dessen Krystallmassen gleich riesigen Bändern aus den Felswänden hervor in den Abgrund flattern. Die kleinen Dörfchen, an denen der Weg in mächtigen Curven vorüberführt, sind tief eingeschneit, aber die Tannenwälder, die heut wie kunstvoll candirt in der hellen Wintersonne funkeln, halten die Schneemassen des Hochgebirges ab, damit nicht Lavinenstürze die Häuser in die Tiefe reißen. Solche rollenden Schneemassen gleiten an andern freier gelegenen Stellen gar oft von den Höhen hinab, oft wie Geröllmassen sich mehr und mehr im Hinabstürzen ausbreitend, seltener das unserer Phantasie so geläufige Anschwellen eines rollenden Riesenballes zeigend. So klettern wir, aus behaglich warmem Coupé auf die großartige Gebirgswelt in neuem glänzenden Kleide blickend, stundenlang aufwärts. Die in der Tiefe tobende Sihl ist zum kleinen Bache zusammengeschrumpft, dessen klares Wasser in der Sonne dampft, die vielspurige Landstraße, die stets neben der Bahn herläuft, zeigt hier nur noch einen einzigen tiefen Einschnitt in die Schneedecke, das Geleise eines Holzschlittens, welcher die von den Bergshöhen auf glatter Rutschbahn hinuntergeschleifte Stämme dem Thale zuführt. Diese Holzschleifen, gelegentlich ein Jäger, und zahlreiche Bildsäulen Heiliger, Crucifixe, rohe hölzerne Monumente Verunglückter, das sind schließlich die einzigen Staffage der Landschaft, denn auch das Wässerchen hat oben nicht mehr die Kraft das bergende Schneegewölbe zu zerthauen und bleibt verschwunden.

Um die Mittagsstunde halten wir auf dem Brenner. Hier vereinigt sich Alles, was wir an Einzelnheiten früher bewundert, zu einer grandiosen Scenerie tiefer Einsamkeit und winterlicher Erstarrung. Die gefrorenen Wasserfälle, die bezuckerten Tannenwälder, die schneestirnigen Gebirgskuppen, die vergletscherten Seitenthäler lassen sich bei dem längeren Halt von dem freien Perron besser überschauen und bewundern, als aus den engen Wagenfenstern. Ein über alle Beschreibung wonniges Gefühl ergreift hier den auf knirschendem Schneeboden promenirenden Reisenden bei dem Gedanken, daß dieses Winterbild, dieser herrliche Wintertag, die letzten seien, daß bald die riesige Wand, auf deren Höhe wir jetzt stehen, sich zwischen uns und den rauhen eisigen Nord schieben, uns schützen werde vor Sturm und Kälte, daß jeder Schritt abwärts uns den Frühling zuführe, dessen Grün, dessen Knospen und Blüthen schon dort unten lange auf uns warten. Schöner als hier oben kann man unmöglich Abschied nehmen von dem Winter. Nicht durch eine Saison voll Schmutz und Schlacken, voll wechselnder Unbilder und Rückfälle aller Art wie bei uns daheim, verabschiedet sich der strenge Gast, sondern in der vollen Majestät seiner Erscheinung, den wallenden Schneemantel um die Riesenschultern, das funkelnde Diadem auf dem Haupte, von dem glänzende Locken hinabflattern.

Und abwärts ging es die berühmte Eisenstraße entlang. Die weite Curve von Gossensaß, eines der großartigsten Probleme der Wegebautechnik, zieht an der steilen Wand eines Seitenthals im Zickzack hinab, so daß der Zug auf der unteren Station haltend die Gebäude der früheren im Zenith hoch über sich erblickt. In dieser engen Thalgasse, deren Abschluß selbst im Sommer vergletschert ist, lagen Eis und Schnee hoch aufgethürmt, von keiner Spur lebendigen Daseins durchfurcht. Auch weiter abwärts, wo gegenüber dem Pusterthal die aus den napoleonischen Kämpfen berühmte Ladritscher Brücke sich über den Abgrund spannt, um den heute durch mächtige Festungswerke beschützten Weg in die Thalsenkung von Brixen zu leiten, hatte die wärmere Sonne dem Schneekleide der Landschaft noch wenig anhaben können. Aber wärmer begannen ihre Strahlen bereits zu scheinen, wohlthuender und milder ward fühlbar die Luft, lebhafter und kräftiger die Färbung, als bald hinter der tief eingeschneiten Bischofsstadt unsere Straße in den wildromantischen Engpaß eintrat, den die stürmische Eisack sich durch den rothen Porphyr gebrochen, um hinab zu gelangen zur Etsch, die bei Bozen in breitem, offenem Thalgrunde der lombardischen Ebene zuströmt. Zuerst war das Winterkleid stark durchlöchert, bald schwand es ganz, nur an den Rändern des über gewaltige Steinblöcke schäumenden grünen Bergwassers haftete bröckliches Eis und oben hoch über den rothen wild zerklüfteten Steinwänden lagen die kleinen mit Sennhütten bedeckten Alpen, die im Sommer als grüne Oasen zwischen den dunkelen Tannenmassen hervorleuchten, jetzt unter weißer Hülle verborgen. Pfeilschnell jagt der Zug hinab in dem engen Felsspalt, dessen scharf gezackte Vorsprünge und Klippen den Bahnkörper oft nöthigen, seinen Weg durch den Stein selbst zu suchen. Ueber uns schweben Burgen, Schlösser, ja ganze Städtchen mit ehemals starken Befestigungen, denn dieses Defilé war oft, zuletzt noch in dem Franzosenkriege, der Zeuge schauerlicher Kämpfe. Die Sonne reflectirt, wo eine Biegung des Weges diese einmal ihren Strahlen öffnet, hell und freundlich auf dem rothen

die gesammte Untersuchung, gutem Vernehmen zufolge, beendet (??) worden.

— Die kaiserliche Admiralität hat das Marine-Stations-Commando in Kiel angewiesen, etwa sich meldende brodlose Recruten der seemännischen Bevölkerung bereits jetzt einzustellen

— Wie verlautet, ist es die Absicht der Regierung, noch im Laufe des Sommers in derselben Weise in hydrographischer, physikalischer ꝛc. Beziehung eine Untersuchung der Nordsee zu veranstalten, wie solches bezüglich der Ostsee bereits geschehen ist. Es soll zu diesem Zweck ein Kriegsschiff zur Auslothung der Nordsee zur Disposition gestellt und eine Anzahl von Gelehrten dem Unternehmen beigegeben werden.

* In Betreff der Wiederbesetzung des Oberbürgermeisterpostens ist die von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Commission zu dem Beschluß gekommen, die beiden Oberbürgermeister v. Winter in Danzig und Hobrecht in Breslau der Versammlung zur Wahl vorzuschlagen.

— Die „N. A. Z." bringt folgende offiziöse Mittheilung: Die hiesige „Post" fühlt sich bemüßigt, das eines jeden Fundaments entbehrende Gerede über die im Besitz der britischen Krone befindliche Insel Helgoland wieder aufzunehmen. Ein Organ der deutschen Presse sollte in keinem Augenblick der ernsten Aufgabe uneingedenk sein, an seinem Theil dazu beizutragen, daß die Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn und befreundeten Nationen ungetrübt bleiben. Es liegt nicht der mindeste Grund vor, sich mit der Insel Helgoland zu beschäftigen, die uns ebenso viel und ebenso wenig angeht, wie etwa Devonshire.

— Die Fortschrittspartei hat eine Interpellation eingebracht, in welcher die Regierung angefragt wird, ob ein landräthlicher Erlaß im Ortelsburger Kreise vom 24. Jan. d. J. den von der Regierung ertheilten Instructionen über den Grenzverkehr entspricht. Der Erlaß lautet: „Unter Bezugnahme auf meinen früheren Kreisblatterlaß setze ich die Ortsvorstände und die kgl. Gendarmen davon in Kenntniß, daß fortan jeder ohne Legitimation übergetretene russisch-polnische Unterthan für den Aufenthalt in Preußen der ausdrücklichen Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten bedarf. Diese wird selbstverständlich nur für so lange ertheilt, als der Aufenthalt der Betreffenden den diesseitigen Interessen nicht zuwiderläuft. Solche russisch-polnische Ueberläufer ꝛc. aber, die sich als Bettler, Landstreicher oder sonst als lästige, beziehungsweise gefährliche Personen darstellen, sind von den Ortspolizei-Behörden und Gendarmen über die Grenze zurückzuweisen resp. zurückzuschaffen. Von dieser Zurückweisung dürfen jedoch solche Personen nicht betroffen werden, welche einer der vorbezeichneten Kategorien nicht angehören, beziehungsweise schon einen Wohnort im Inlande besitzen. Ich veranlasse nun die Ortsvorstände, fortan von dem Eintreffen unlegitimirter russisch-polnischer Unterthanen sogleich dem betreffenden Domänen-Polizeiamt resp. mir Anzeige zu machen, damit das Weitere wegen der Aufenthalts-Genehmigung geschehen kann. Die unterlassene Anzeige wird strenge gerügt werden. Die Königl. Gendarmen haben bei ihren Patrouillen zu controliren, ob dieser meiner Anordnung nachgekommen wird, auch haben dieselben eventuell die Zurückschaffung der lästigen Ueberläufer gleich herbeizuführen. Ortelsburg, den 21. Jan. 1872. Der Landrath."

— In der Provinz Hannover ist die partikularistische Partei wieder einmal außerordentlich thätig und an circa 20 Orten sind Versammlungen der „großdeutschen Partei" anberaumt. Die erste derselben, welche in der Stadt Hannover selbst abgehalten werden sollte, wurde noch vor ihrer Eröffnung von der Polizei aufgelöst. An den Abgeordneten Windthorst werden Dankadressen in der Provinz vorbereitet.

Posen, 12. Februar. Wie die „Ostd. Z." hört, wird in hiesigen deutschen Bürgerkreisen eine Zustimmungsadresse an den Fürsten Bismarck für seine zur rechten Zeit zu Gunsten des Deutschthums, speziell in unserer Provinz, gesprochenen Worte vorbereitet.

Straßburg, 7. Febr. Wie der „Nürnb. Corr." meldet, ist jetzt hier eine Filiale des Berliner Preßbüreaus etablirt. Dasselbe befindet sich im ersten Stock des Schlosses in einem Lokale, welches die Aufschrift trägt: „Dr. Schricker, literarisches Büreau." (Dr. Schricker, ein protestantischer Geistlicher aus Bayern, war früher Redacteur der nationalliberalen „Schwäb. Volks-Zeitung" in Stuttgart und giebt jetzt die offiziöse „Elsässische Correspondenz" heraus.) Zu ebener Erde im Schlosse sind die Räumlichkeiten der halbamtlichen „Straßburger Zeitung".

## Oesterreich.

Graz, 9. Febr. Die Grazer Gefängnisse sind mit Verhafteten überfüllt; die Arbeiterführer veröffentlichen eine Erklärung, gegen die Anschuldigung protestirend, daß beim Bierrummel socialistische Agitationen im Spiele gewesen seien. Zugleich ermahnen sie die Arbeiter, ihr einziges Capital, die gesunde Körperkraft nicht bei ferneren Tumulten auf das Spiel zu setzen. Die Verhaftungen dauern fort.

— 10. Febr. Bei einbrechender Dämmerung sammelten sich zahlreiche Neugierige auf der Straße an, weil behauptet wurde, heute stehe eine Wiederholung der Excesse unter Zuziehung der Arbeiter aus Marburg, Leoben, Zeltweg u. s. w. bevor. Jedoch sind nirgends Arbeitergruppen wahrnehmbar, die Excesse wohl definitiv abgeschlossen.

## Belgien.

Brüssel, 7. Febr. Die Debatte über die Unterrichtsfrage hat, je mehr sie sich in der Kammer entwickelt, immer schlagender bewiesen, daß die clericale Regierung nur darauf bedacht ist, die öffentlichen Schulanstalten in Verfall gerathen zu lassen, um die Anstalten und Klosterschulen der Jesuiten und der Frères ignorantains zu begünstigen. Delcour, der Minister des Innern, sprach heute ganz gelassen das verhängnißvolle Wort aus: Dort, wo Privat-Anstalten beständen, könne es der Staat dabei bewenden lassen und habe nicht für Realschulen zu sorgen. Die Errichtung von höheren Schulen für Mädchen verwirft der Minister gänzlich, unter allgemeiner Zustimmung der clericalen Rechten. Und diese Leute protestiren entrüstet, wenn ein Freidenker, wie Herr Berge es heute that, in geflügelten Worten die blutbefleckte Laufbahn skizzirt, welche der Ultramontanismus durchläuft, gestützt auf den Aberglauben und auf die Legionen der in der crassesten Unwissenheit erhaltenen Massen! Schon ist den Ultramontanen der Kamm in einer Weise geschwollen, daß sie bereits, wie vor einigen Tagen der „Bien Public", alle constitutionellen Freiheiten, sobald sie nicht ausschließlich ad majorem Dei gloriam, d. h. der Kirche und den Jesuiten dienen, in den Bann thun und als unchristlich verdammen.

## Norwegen.

Christiania, 3. Februar. Der dem Storthing zugegangene Voranschlag des Budgets für das Finanzjahr 1872/73 giebt die Ausgaben auf 5,270,000 Species an. Die hiesige Regierung hatte nur 5,250,000 Spec. für erforderlich gehalten, doch hatte das Ministerium in Stockholm das Armeebudget um etwa 20,000 Spec. erhöht. Die Einnahmen werden zu 5,150,000 Spec. angenommen und soll das Deficit durch den Reservefonds gedeckt werden.

## England.

London, 10. Febr. Der „Economist" schreibt über die Alabamafrage: „Ihre aufgeregte Einbildungskraft läßt viele Besucher der Stock-Exchange annehmen, daß das mögliche Nichtzustandekommen des Alabama-Schiedsgerichts zu einem Kriege zwischen diesem Lande und Amerika führen werde. Aber das ist absurd. Ein casus belli steckt nicht in der Frage, allein das wirklich vorhandene Uebel ist doch noch, auch ohne alle Uebertreibung, groß genug. Was wirklich zu befürchten ist, besteht in der Möglichkeit, daß der schiedsgerichtliche Spruch nicht zu Stande kommt, daß Amerika behaupten wird, dies sei geschehen, weil England gefürchtet habe, es werde hohe Entschädigungen zahlen müssen und aus diesem Grunde die Frage nicht in ihrer vollen Wahrheit dem Schiedsgericht unterbreiten wollte; und daß endlich England behaupten wird, es habe sich dem Schiedsgericht nicht unterwerfen können, da Amerika auf Betrug ausgegangen sei, indem es dem Schiedsgericht Fragen unterwerfen wollte, die England demselben nicht unterbreiten konnte. Bei solcher Sachlage wird keine Nation sich von der anderen überzeugen lassen wollen, und beide Nationen, die durch das Schiedsgericht aufs Neue befreundet werden sollten, werden sich wieder unfreundlicher gegenüberstehen, als es jemals vor Einsetzung des Schiedsgerichtes der Fall gewesen. Es ist keine Gefahr eines baldigen Krieges vorhanden, wohl aber große Gefahr, daß auf beiden Seiten verstärkter Argwohn und doppelter Aerger zurückbleiben werde."

— Der Prinz von Wales läßt zwei Briefe veröffentlichen, welche er von Sir Samuel Baker erhalten hat. Der zweite von diesen ist, nach den bereits bekannt gewordenen Nachrichten, bei Weitem der interessantere. Er lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Gebel Regiaf, 14 Meilen südlich von Gondolore, Afrika, 19. Oct. 1871. Vor einigen Tagen bin ich von einem Feldzuge gegen die Baris zurückgekehrt, nachdem ich dieselben in einem Monate vollständig unterworfen habe. Meine eingeborenen Truppen verloren zehn Todte und einige Verwundete. Diese Todesfälle wären gar nicht nöthig gewesen; sie waren die Folge großer Verstöße gegen die Disciplin von Seiten der Truppen, die alle äußerst unwissend und eigensinnig sind. Offiziere und Mannschaften sind unzufrieden, weil ich — im Gegensatze zu der öffentlichen Meinung in Aegypten — auf der Unterdrückung des Sclavenhandels bestehe. Am 12. Oct. kündigten die Offiziere schriftlich ihr Verlangen an, daß die Expedition aufgegeben werde und nach Khartum zurückkehre. Diese Erklärung, welche auch von dem commandirenden Obersten (Raouf Bey) unterzeichnet war, habe ich an den Vicekönig geschickt mit dem Ersuchen, daß er seiner Ansicht über diese groben Verstöße gegen die Disciplin auf die entschiedenste Weise Ausdruck gebe. Alle Kranken und Widerspenstigen sind nebst ihren Frauen nach Khartum zurück, und obwohl an Zahl um 700 geringer, sind wir in Wirklichkeit stärker. Von den Baris ist nichts mehr zu befürchten, und ich hoffe, daß das Land in wenigen Monaten Frieden haben wird.

## Frankreich.

Paris, 10. Febr. Die „Corr. Havas" schreibt: „Die Idee, das gegenwärtige Provisorium zu consolidiren, ohne ihm jedoch seinen provisorischen Charakter zu nehmen, gewinnt in parlamentarischen Kreisen immer mehr an Boden: drei Projecte sind es hauptsächlich, welche das linke Centrum, die gemäßigte Linke und selbst das rechte Centrum beschäftigten, nämlich: 1) die theilweise Erneuerung der Versammlung; 2) die Bildung einer Zweiten Kammer und 3) die lebenslängliche Präsidentschaft Thiers'. Das erste dieser Projecte hat seit einiger Zeit unstreitig große Fortschritte gemacht und zählt, abgesehen von der Mittelpartei, selbst Anhänger auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken. Was die Bildung einer Zweiten Kammer betrifft, so findet das Project, dieselbe aus der Wahl der Generalräthe hervorgehen zu lassen, den meisten Anklang. Hinsichtlich der lebenslänglichen Präsidentschaft Thiers' zählt dieselbe ihre Anhänger im linken Centrum und der gemäßigten Linken, stößt aber in allen anderen parlamentarischen Fractionen auf entschiedene Gegner." — Die National-Versammlung fährt fort, die Presse in derselben Weise zu behandeln, wie es das Kaiserreich that. Die Commission, welche mit der Untersuchung über das officielle Journal beauftragt ist, welches man dem Herrn Wietersheim nehmen und Herrn Dalloz übertragen will, ist zu dem Beschlusse gekommen, allen Journalen in Paris und in den Departements die Veröffentlichung eines analytischen Berichtes über die Sitzungen der National-Versammlung aufzuerlegen. Man erinnert sich, wie sehr dieselbe Maßregel unter dem Kaiserreiche angefochten ward, besonders von den kleinen Journalen, denen, wenn sie die Kammerdebatten in dieser Weise bringen sollen, kein Raum für ihre sonstigen Mittheilungen übrig bleibt. Es ist die Rede davon, daß die Deputirten sich einen Monat Ferien zuerkennen würden, wegen der bevorstehenden Versammlung der Generalräthe. In der That sind verschiedene Mitglieder der National-Versammlung zugleich Mitglieder der Generalräthe in ihrem Heimathsorte. Das ist jedoch kein genügender Grund, um während mehrerer Wochen die parlamentarischen Arbeiten zu unterbrechen; die Finanz-Angelegenheiten und die ökonomischen Fragen sind verwirrt genug, um der Kammer jede Vacanz zu verbieten. Die neuen Steuern sind noch nicht votirt und weder das Militärgesetz noch das Unterrichtsgesetz sind zur Berathung gelangt. Die untergeordneten Fragen nehmen unglücklicher Weise die Versammlung ausschließlich in Anspruch.

## Italien.

Rom, 8. Februar. Ein in der Kammer eingebrachter Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung zur unentgeltlichen Abtretung eines Grundstückes in Rom an die Türkei behufs Baues eines türkischen Gesandtschafts-Palastes, nachdem die Türkei ein Grundstück in Constantinopel zu gleichem Zwecke an Italien abgetreten hat.

Venedig, 9. Februar. Graf Beust ist hier eingetroffen.

## Spanien.

Madrid, 8. Februar. Die amtliche Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern, welcher die königliche Genehmigung zu der Legung eines unterseeischen Kabels nach den canarischen Inseln (das nach Bedürfniß bis zur amerikanischen Küste verlängert werden könnte) anzeigt. — Der „Tempo" beklagt sich bitter über die Gewaltthätigkeiten und die Willkür der Regierung in den Wahlangelegenheiten. Niemals, behauptet er, seit der Einführung eines constitutionellen Systems in Spanien, hat man derartige officiell betriebene Wahlvorbereitungen gesehen. Herr Barca, welcher in Madrid angelangt ist, bringt von dem Herzoge von Montpensier Instructionen zur Bildung eines gemischten Comité's aus Moderados und Montpensieristen, um die Wahlen zu Gunsten der Anhänger der Restauration zu leiten.

## Türkei.

Skutari, 11. Februar. Ein Adjutant des Fürsten von Montenegro ist hier eingetroffen, um die Unterzeichnung des mit der Pforte abgeschlossenen Grenzvertrages zu fordern. Bis zu erfolgter Unterzeichnung hat Fürst Nikola abermals eine Grenzsperre angeordnet. Die nöthigen Vollmachten aus Constantinopel werden täglich erwartet. (W. T.)

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 13. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Bei der Schlußberathung des Schulaufsichtsgesetzes kritisirte Fürst Bismarck das Verhalten der Conservativen. Das Rauchhauptsche Amendement würde zur Noth vorläufig ausreichen, aber die Regierung beabsichtige nicht einen Compromiß auf dieser Grundlage. Die Regierung hielte es für undenkbar, daß die Conservativen sie im Stich lassen würden bei einer Frage, in der sie jedes constitutionelle Mittel anzuwenden entschlossen sei.**

Angekommen 5 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 13. Febr. Das Schulaufsichts-Gesetz wurde mit 207 gegen 155 Stimmen in der Fassung der Vorberathung angenommen. Von den früheren Gegnern fehlten 16.**

## Danzig, den 13. Februar.

* Die über den Handelsverkehr und die Industriethätigkeit in preußischen Landestheilen während des Jahres 1871 bei dem Handelsministerium einlaufenden Berichte constatiren fast sämmtlich einen Aufschwung im Handel und Wandel. In Memel z. B. wurde durch die in dem Kriege mit Frankreich errungenen Erfolge der Unternehmungsgeist auf allen Gebieten des Handelsverkehrs so gehoben, daß der Export des Jahres 1871 um 31,000 Lasten gegen das Vorjahr zunahm. Während 1870 nur 98,828, wurden 1871 129,828 Lasten exportirt. In Elbing und in Stralsund waren die Verkehrs- und Handelsverhältnisse ebenfalls sehr günstig.

— In Folge der Klagen, die darüber geführt werden, daß seit Einführung der Gewerbeordnung die Branntweinschänken sich übermäßig vermehren, wird, um der Sache näher zu treten, von sämmtlichen Regierungen zunächst die Einsendung statistischer Nachweisungen der in den einzelnen Bezirken und Landdrosteien bestehenden Branntweinschänken gefordert. Gleichzeitig sollen die genannten Behörden angeben: 1) ob und in wie viel Fällen seit Einführung der Gewerbe-Ordnung die Concession zu Branntweinschänken gegen das Votum der localen und der Kreis-Behörden ertheilt worden ist; 2) ob und welche Bedenken die königlichen Regierungen gegen den Grundsatz haben, daß mit der Concession zu einer Gastwirthschaft nicht zugleich die Concession zu einem Branntweinausschank und Kleinhandel mit Branntwein verliehen sei. In dieser Beziehung besteht bekanntlich zwischen der früheren Gesetzgebung Preußens und der deutschen Gewerbeordnung eine entgegengesetzte Auffassung.

M. Nach einer K. Cabinetsordre vom 21. Dezbr. v. J. ist denjenigen Abtheilungen der freiwilligen Küstewache, welche eine mindestens 14tägige ununterbrochene Bewachung bedrohter Küstenstrecken nachzuweisen vermögen, der Anspruch auf die Kriegsdenkmünze pro 1870/71 für Nichtcombattanten am Nichtcombattantenbande verliehen worden. Die Ortsbehörden sind angewiesen worden, ein Verzeichniß derjenigen Mannschaften einzureichen, welche sich den Anspruch auf die Kriegsdenkmünze erworben haben.

* Dem Schiffsrheder Hrn. Otto Linck hierselbst ist der Character als Commerzienrath verliehen worden.

* [Theater.] Herr und Frau Bethge beendigen morgen ihr Gastspiel mit „Minna von Barnhelm." Die Vorstellung wird von doppeltem Interesse sein, da das treffliche Lustspiel Lessing's hier seit länger als zehn Jahren nicht auf der Bühne gewesen ist.

* Hr. Max Schmidt, ein Mitglied der zweiten deutschen Nordpolexpedition von 1869/70, wird in nächster Zeit hier in einem öffentlichen Vortrage über die Reiseerlebnisse berichten. Hr. Schmidt hat die Reise auf der „Hansa" mitgemacht, die bekanntlich im October 1869 im Eise erdrückt versank, worauf die Besatzung fast sieben Monate lang auf einer Eisscholle lebte und mit dieser endlich nach Süden treibend an der Grönländischen Küste landete. Der Bericht eines Theilnehmers dieses außerordentlichen Abenteuers verspricht jedenfalls sehr interessant zu werden.

* Im Allg. Bildungsverein sprach gestern Herr John Meyer über Baugenossenschaften und die Gründung einen eigenen Vereinshauses. Redner wies aus den Akten des früheren Gesellenvereins nach, wie das Streben desselben seit vielen Jahren auf die Erwerbung eines eigenen Hauses gerichtet gewesen und wie jede Gelegenheit benutzt worden, um einen Baufonds zu gründen. Die Nothwendigkeit, ein eigenes und geräumigeres Versammlungs- und Leselokal zu besitzen, träte nun immer dringender an den Verein, da die Mitgliederzahl die Nummer 1000 gestern überschritten hat. Redner empfahl das Verfahren des Arbeiter-Bildungsvereins in Stuttgart zur Nachahmung, der bei einer Mitgliederzahl von nur ca. 200 mehrere Grundstücke im Werthe von etwa 80,000 ℛ erworben habe. — 33 Mitglieder fanden Aufnahme und 18 Aspiranten wurden angemeldet. — Der Fragekasten wird recht lebhaft benutzt, da wieder 27 Fragen eingegangen waren, meistens medizinischen und juristischen Inhalts. — Zum Besten der Hausbaukasse soll am 2. Osterfeiertag eine Verloosung stattfinden, zu der bis Ende d Mts. Geschenke von sämmtlichen 13 Vorstandsmitgliedern in Empfang genommen werden.

* Die Betriebs-Einnahme der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrug im Monat Januar c. 24,630 ℛ gegen 18,216 ℛ im Januar 1871.

* Die Arbeiter Kolberg und Klotz sind als die Diebe, welche am 6. d. M. von einem in der Nähe der Kgl. Gewehrfabrik stehenden Rollfuhrwerke eine Zinkplatte gestohlen haben, ermittelt worden. Dieselben haben dem Kutscher des Fuhrwerks, welches stecken geblieben war, mit noch mehreren anderen Arbeitern Assistenz geleistet, hierbei unbemerkt die Zinkplatte von dem Wagen hinunter in den Rinnstein geworfen und dieselbe dann, als der Wagen weitergefahren war, ohne daß der Kutscher es bemerkte, aufgehoben und an eine auf dem Hühnerberge wohnende Victualienhändlerin verkauft.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde ein alter, ärmlich gekleideter Mann auf der Chaussee in Schidlitz von einem von Danzig kommenden schweren Wagen aus Hoch-Kelpin übergefahren. Arbeiter fanden den Mann, in seinem Blute schwimmend und schwer verletzt, auf der Chaussee liegen, sie hoben ihn auf und schafften ihn in das nächste Haus; als sie seine Verletzungen untersuchen wollten, fanden sie, daß der Mann bereits todt war. Die Leiche wurde in das städtische Leichenhaus geschafft. Später wurde der Verunglückte als der 66jährige Arbeiter Werner aus Christinenhof bei Wonneberg recognoscirt.

4. Aus der Provinz, 11. Febr. Der „Kuryer Pozn." enthält in einer seiner neuesten Nummern eine Correspondenz aus Thorn, in welcher mit großer Genugthuung auf die Hebung des polnisch-nationalen Geistes in unserer Provinz während der letzten 15 Jahre hingewiesen wird, während vordem Westpreußen bereits als eine verlorene Position betrachtet worden sei. „Noch eine eben so lange Frist, und wir stehen mit sicherem Fuß in dem Lande unserer Väter." Es wird dann weiter angeführt, das Mißlingen des letzten Aufstandes (vom Jahre 1863), welcher so blutige Folgen gehabt, habe die polnische Bevölkerung Westpreußens veranlaßt, materielle Mittel durch Handel und Wandel anzuhäufen. Es werden dann weiter die Institute angeführt, welche den Zweck haben, die materielle Wohlfahrt zu fördern. Da ist zunächst die Thorner Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski u. Co., welche dem Creditbedürfniß des größeren Grundbesitzes Genüge leisten soll. Wie der „Dziennik Pozn." in einer Correspondenz aus Westpreußen mittheilt, beabsichtigt die Direction dieser Bank, eine Filiale oder Bankagentur in Danzig zu errichten, und soll der Aufsichtsrath, welcher sich während dieser Tage in Thorn versammelt, darüber entscheiden. Der Correspondent des „Dziennik" räth von diesem Unternehmen ab. schon wegen der starken Concurrenz des deutschen Capitals in Danzig, und empfiehlt dagegen die Gründung einer Hauptagentur oder Filiale in Warschau, sowie einiger Nebenagenturen in Plock, Wyszogrod, Siedlec u. s. w., um den Getreidehandel im Königreich Polen zu heben. Für das Creditbedürfniß des kleineren Mannes ist die Ackerbau- und Gewerbebank in Stargardt angelegt worden, und ging die Anregung zur Gründung derselben von Theod. Jackowski-Lipiewek aus, der auch nebst seinem Vater (aus Jablowo) in das Directorium der Bank gewählt worden ist. Dadurch, daß die Einzahlung auf die Actien à 50 ℛ in 10 vierteljährlichen Raten stattfindet, ist auch dem kleinen polnischen Bauern die Theilnahme an der Bank möglich gemacht. Zunächst für den Kreis Stargardt berechnet, hat sie ihre Agenturen auch über andere Kreise ausgebreitet; so z. B. hat eine derartige Agentur der frühere Abgeordnete Thokarski in Neustadt. Außer diesen beiden Banken sind in vielen Städten und Städtchen unserer Provinz polnische Vorschußvereine gebildet worden. Der bedeutendste derselben, der in Thorn, entstand 1867, zählt jetzt 200 Mitglieder, welche vorwiegend der benachbarten ländlichen Bevölkerung angehören, und erzielte im vorigen Jahre einen Umsatz von 51,000 ℛ; Reservefonds 500 ℛ; Dividende 10 %. Der Vorschußverein in Gollub besteht schon seit dem J. 1862, zählte gegenwärtig 81 Mitglieder und erzielte im vorigen Jahre einen Umsatz von 34,950 ℛ; Dividende 11½ %. Die Mitglieder sind meistens arme Handwerker und Arbeiter. — Mit dem neuen polnischen Volksaufklärungsverein scheint es in Thorn nicht recht vorwärts gehen zu wollen, indem bis jetzt erst 60 ℛ gesammelt worden sind. Neulich fand eine Conferenz zwischen den Mitgliedern dieses Vereins und des älteren Vereins zur Wahrung der moralischen Interessen der polnischen Bevölkerung statt, um darüber zu beschließen, ob jener selbstständig bestehen oder seine Fonds und seine Thätigkeit dem letzteren überweisen soll. Nach dem Statutenentwurf des Posener Volksaufklärungsvereins, welchem sich der Thorner als Filiale wahrscheinlich unterordnen wird, hat derselbe die Aufgabe, das Volk in der polnischen Sprache zu bilden, und zwar durch Herausgabe billiger polnischer Bücher, durch Colportage, Kinderbewahranstalten u. s. w.

Elbing, 13. Febr. Vergangenen Sonnabend, Abends nach 9 Uhr, brannten sämmtliche Wohn- und Wirthschafts-Gebäude des Besitzers Johann Schulz, Eilerwald 2. Trift, bei der leichten Bauart derselben in kürzester Zeit nieder. Die Leute, welche sich schon zur Ruhe begeben hatten, mußten schnell aus dem brennen

---

Gestein und wenn einmal ostwärts ein Thaleinschnitt weitere Ausblicke ermöglicht, so starren von dort die gigantischen Zacken der weißen Dolomitberge herein in unsere romantische Abgeschlossenheit.

Endlich am späten Nachmittage breitet die wundervolle Gebirgslandschaft Bozens sich vor dem entzückten Auge aus. Vier weite Thäler stoßen hier in herrlichen Linien auf einander und in dem breiten lachenden Fruchtgarten, den die auslaufenden Gebirgswände majestätisch umrahmen, liegt von den Wassern dreier Flüsse umspült, die Stadt mit ihrem schönen gothischen Dome und den südlichen bereits an italienische Bauweise erinnernden Loggienhäusern. Bozen übertrifft in Bezug auf malerische Lage und großartige Umgebung bei Weitem das nüchterne Meran, ähnliche Thalgruppirungen wie hier wird man überhaupt nicht gar oft in allen Alpenlanden finden. Zu diesen ewigen Reizen kommt in dieser Jahreszeit für den von Norden her Anlangenden noch der des wunderbaren klimatischen Contrastes, Mittags umfing uns noch die tiefe winterliche Erstarrung des einsamen Hochgebirges, jetzt gegen 4 Uhr sahen wir Leidende in der vom Bahnhof zur Stadt führenden Allee die milde erquickende Luft genießen, sahen Gärten voll perennirender Gewächse und südlicher Bäume, und über all dem die warme Nachmittagssonne den hellen bereits vom ersten Grün überhauchten Thalboden durchleuchtend. Bozen bietet dem von nordwärts Kommenden bereits den Eindruck des vollen warmen Südens, der in Verbindung mit der großartigen Alpennatur hier von wunderbarer Wirkung ist. Auch das Leben gehört mehr dem Süden an. Castanienröster sitzen an den Straßenecken und verkaufen die heimische Frucht für ein Billiges in Massen, Obst und Blumen sind Artikel, die selbst der Aermere in dieser Jahreszeit für keinen Luxus hält, der kräftige rothe Wein, der an allen Bergabhängen wächst, wird in unzähligen kleinen Winkelschänken billig verzapft. Man merkt es bald, daß hier keine Wand mehr das Hereinströmen der milden weichen Luft abhält, daß die Flüsse nach Mittag hinströmen, daß die Scheide überschritten ist, welche die beiden einzig geltenden Klimas des europäischen Festlandes trennt. Denn nordwärts der Alpen ist Alles kalt, grau, arm und frostig, wenn es an schönen Sommertagen gelegentlich auch einmal anders scheinen will, südwärts herrscht in der Natur Lebensfülle, Luft, Kraft und Sonnenschein vor trotz momentaner Kälte und Regenzeit. Wirklich seines Daseins froh werden zu aller Zeit kann man eigentlich nur unter italienischem Himmel.

den Hause flüchten, um nur das nackte Leben zu retten, an die Rettung der Sachen und selbst der Kleider konnte gar nicht gedacht werden. Auch das Vieh ist mit Ausnahme weniger Schweine verbrannt. Die Gebäude sollen nur gering, die Wirthschaftsgeräthe gar nicht versichert sein. — Der Pächter des an der Nogat in Ellerwald 5. Trift am Freitag früh abgebrannten Gasthauses hat seine Sachen, die zum größten Theile verbrannt sind, gleichfalls nicht versichert. (E. A.)

Marienwerder. Die Redaction der „Ostbahn" theilt auf ergangene Anfragen mit, daß die Auszahlung der am 1. Januar d. J. fällig gewordenen Pensionen der Lehrer-Wittwen und Waisen durch die erst im Dezember v. J. erfolgte Bestätigung des revidirten Statuts der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse verzögert worden ist. Nachdem inzwischen von den zuständigen Behörden die erforderlichen umfangreichen Vorarbeiten im Wesentlichen beendet sind, steht die Auszahlung der Pensionsbeträge unmittelbar bevor.

⌓ Schwetz, 11. Febr. Die statistischen Nachweisungen ergeben, daß die Elementarlehrer in den Provinzen Posen und Westpreußen am schlechtesten besoldet werden. Während das Gehalt der Elementarlehrer in der Provinz Brandenburg im Durchschnitt 259 Rℓ und in den Rheinprovinzen 233 Rℓ jährlich beträgt, erhalten die Elementarlehrer in Westpreußen durchschnittlich 187 Rℓ, in der Provinz Posen 176 Rℓ. Unter 100 Rℓ jährlich, d. i. zwischen 50—100 Rℓ, erhalten in der Provinz Posen 102, in Westpreußen 407 Elementarlehrer.

χ Conitz, 12. Febr. An freiwilligen Beiträgen zur westpreußischen Säcularfeier sind, ohne daß bis jetzt eine öffentliche Aufforderung stattgehabt hat, beim hiesigen Landrathsamte ca. 700 Rℓ eingezahlt worden. — Aus dem hiesigen Kreise wanderten pro 1871 253 Personen aus und zwar, 133 männlichen und 120 weiblichen Geschlechts. 236 Auswanderer gaben als Reiseziel Nordamerika an. 95 der ausgewanderten Personen waren militärpflichtig. Eingewandert sind pro 1871 8 Personen und zwar: 1 aus England, 1 aus Dänemark, 3 aus Rußland resp. Polen und 3 aus Nordamerika. Der bei weitem größere Theil der Ausgewanderten ist aus dem in der Kassubei und der Tuchler Haide liegenden Theile des Kreises. — Die Wangerin-Conitzer Eisenbahnlinie durchschneidet in unserem Nachbarkreise, dem Schlochauer, die Feldmarken der Ortschaften Stadt und adl. Hammerstein, Hansfeld, Gegenfeldt, Domslaff, Ruthenberg, Bärenwalde, Bischofswalde, Christfelde, Clausfelde, Schlochau, Damnitz und Lichtenhagen.

‡ Thorn, 12. Februar. Wasserstand 3 Fuß 4 Zoll. Wind: Ost. Wetter: bedeckt. Eisdecke unverändert.

Königsberg, 13. Februar. Die „Ostpr. Zeitung" theilt eine unterm 18. Januar c. im Amtsblatt publizirte, vom 1. Mai c. ab in Kraft tretende spezielle Bestimmung mit über die von den Gast- und Schankwirthen zum Gebrauch zu gebenden Trinkgefäße. Hiernach müssen alle für den Ausschank von Wein, Bier und Branntwein bestimmten Gefäße jeder Art mit einem äußerlich eingeschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Strich versehen sein, welcher bei der Aufstellung des Gefäßes auf einer horizontalen Ebene den Sollinhalt begrenzt. Zulässig sind für den genannten Zweck nur solche Gefäße, deren Sollinhalt einer der von der Maß- und Gewichtsordnung für den öffentlichen Verkehr zugelassenen Maßgrößen entspricht. Schankgefäße von 1, ½ und ¼ Liter bedürfen außerdem keiner weitern Bezeichnung des Inhalts. Andere nach der Maß- und Gewichtsordnung zulässige Größen sind durch Einschleifen, Einschneiden oder Einbrennen des Inhalts nach Liter in der von der Aichordnung vorgeschriebenen Weise besonders zu bezeichnen. Der Strich, welcher den Sollinhalt begrenzt, muß bei Schankgefäßen für Wein und Branntwein wenigstens ½ Centimeter, bei Schankgefäßen für Bier wenigstens 1 Centimeter, bei Flaschen wenigstens 2 Centimeter unter dem obern Rande liegen.

Tilsit, 12. Febr. Die Frau des hiesigen Arbeiters K. ist nach Anzeige eines Arztes in vergangener Woche von ca. 2—3 Monaten alten Sechslingen entbunden.

## Vermischtes.

— Frau Lucca wird sich im nächsten Jahre zu einer Gastreise nach Amerika begeben. Der Contract zwischen ihr und Unternehmer Strakosch ist darüber bereits abgeschlossen.

Posen. Wie der „Posener Ztg." aus Schrimm mitgetheilt wird, ist dort in der Nähe der Stadt durch einen Gendarmen ein Franzose arretirt worden, welcher vor einem Jahr als Kriegsgefangener aus Posen entsprungen war und sich bis jetzt umhergetrieben hatte. Er ist nach der Heimath dirigirt worden.

— An der Küste von Schweden sind im vorigen Jahre 198 Strandungen und andere Seeunfälle vorgekommen. 92 Schiffe litten nur wenigen und 27 bedeutenden Schaden, 72 wurden Wrack und 2 sanken.

— Der „Swiss Times" zufolge hat der Genfer Astronom Plantamour einen Cometen entdeckt, der an Volumen alle bisher bekannten übertrifft. Nach Plantamour's Beobachtung und Berechnung stürzt er mit ungeheurer Schnelligkeit in directer Linie auf die Erde zu und wird am 12. August d. J. mit ihr in Collision kommen. Seine Annäherung wird sich durch eine außerordentliche Hitze bemerkbar machen. Die Katastrophe kann nur vielleicht durch eine Ablenkung verhütet werden, welche der rasch heraneilende Comet erfahren könnte, wenn er in den Bereich der Anziehungskraft eines anderen Himmelskörpers geriethe. So die „Swiss Times." Wir bemerken dazu nur, daß es eine Schwierigkeit hat, Masse und Schnelligkeit eines in gerader Linie auf die Erde, also auf den Beobachter, zustürzenden Körpers ohne langwierige Beobachtungen zu berechnen; und da ist es doch einigermaßen wunderbar, daß man nicht schon vorher von diesem bösen Cometen gehört hat.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin. Auf Leipziger Wechsler- und Depositenbank-Actien nehmen die preußische Boden-Creditbank in Berlin, Küstner und Comp. in Leipzig und die sächsische Creditbank in Dresden Anmeldungen zum ersten Course am Mittwoch und Donnerstag entgegen.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Effecten-Societät. Amerikaner 95¼, Creditactien 356½, 1860er Loose 90⅞, Staatsbahn 417, Lombarden 218½, Silberrente 62⁹⁄₁₆, Nordwestbahn 228½, Darmstädter Bankactien 472½, Brüsseler Bank 109¼, Ital.-deutsche Bank 106, Buschtiehrader 234. Günstig.

Wien, 12. Februar. Abendbörse. Creditactien 337,50, Staatsbahn 401,00, 1860er Loose 103,00, 1864er Loose 146,75, Galizier 261,50, Anglo-Austria 366,00, Franco-Austria 135,50, Unionsbank 297,25, Interventionsbank 186,00, Maklerbank 124,00, Lombarden 212,30, Silberrente 71,30, Napoleons 9,03½.

Hamburg, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, Weizen auf Termine sich befestigend, Roggen auf Termine fest. — Weizen pr Februar 127℔. 2000℔. in Mark Banco 162 Br., 160 Gd., pr Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 160 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd., pr Mai-Juni 127℔. 2000℔. in Mk. Bco. 165 Br., 164 Gd. — Roggen pr Februar 113 Br., 112 Gd., pr Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr April-Mai 113½ Br., 113 Gd., pr Mai-Juni 114 Br., 113½ Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 29½, pr Mai 29¼, pr October 26½. — Spiritus ruhig, pr 100 Litres 100% pr Februar 20, pr Februar-März 20, pr April-Mai 20¼ preuß. Rℓ. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr Februar-März 11⅝ Gd., pr August-Dezember 12⅝ Gd. Wetter: Bedeckt.

Bremen, 12. Februar. Petroleum ruhig, Standard white loco 5⅜ bez.

Amsterdam, 12. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr März 192½, pr Mai 199½. Raps pr Frühjahr 480, Herbst 443 fl. Rüböl loco 49, pr Mai 48¼, pr Herbst 45. — Schönes Wetter.

London, 12. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei beschränktem Geschäft zu äußersten letzten Montagspreisen. Die Getreidezufuhren vom 3. bis zum 9. Febr. betrugen: englische Weizen 2400, fremder 11,404, englische Gerste 3206, fremde 12,462, englische Malzgerste 22,437, englischer Hafer 373, fremder 46,068 Quarters. Englisches Mehl 17,079 Sack, fremdes 1421 Sack und 1000 Faß.

London, 12. Februar. [Schluß-Course.] Consols 91⁹⁄₁₆. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 48. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 91¼. 5% Italienische Rente 65. Lombarden 18³⁄₁₆. 5% Russen de 1822 —. 6% Türken de 1869 58. Silber 61⁹⁄₁₆.

Liverpool, 12. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 11⅞, middling amerikanische 11⁹⁄₁₆, fair Dhollerah 8⅝-¾, middling fair Dhollerah 8, good middling Dhollerah 7⅝, middl. Dhollerah 7, Bengal 6⁹⁄₁₆, New fair Oomra 8⅝, good fair Oomra 9⅛, Pernam 11¼, Smyrna 8⅞. Egyptische 11⅞. Matt.

Paris, 12. Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,47½. Neueste 5% Anleihe 91,57½. Anleihe Morgan 508,00. Italienische 5% Rente 66,35. Italienische Tabaks-Obligationen 470,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 896,25. Oesterreichische neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 472,50. Lombardische Prioritäten 254,75. Türken de 1865 49,70. Türken de 1869 305,50. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105,06. Ruhig.

Paris, 12. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Februar 105,50, pr März-April 105,50, pr Mai-Juni 104,50. Mehl weichend, pr Febr. 77,75, pr März-April 77,50, pr Mai-August 75,00. Spiritus pr Februar 55,50.

Antwerpen, 12. Februar. Getreidemarkt. Weizen unverändert, dänischer 33¾. Roggen matt, Petersburger 19½. Hafer ruhig. Gerste vernachlässigt, Donau 17½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez., 45¼ Br., pr Februar 45 bez., 45¼ Br., pr März 45¼ Br., pr September 50 bez., 50¼ Br. — Behauptet.

Berlin 13. Februar. Angekommen 4 Uhr — Min.

| | | Crs.v.12. | | | Crs.v.12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Febr. | fehlt | — | Wstp. 3½% Pfd. | 83⁴/₈ | 83 |
| April-Mai | 79²/₈ | 79⁴/₈ | do. 4% do. | 94 | 94 |
| Rogg. fest, | | | do. 4½% do. | 100¹/₈ | 100 |
| Regul.-Preis | 55 | 54⁶/₈ | do. 5% do. | 104 | 104 |
| Febr. . . . | 55 | 54⁵/₈ | Lombarden . . . | 125⁴/₈ | 124 |
| April-Mai | 55⁵/₈ | 55⁵/₈ | Franzosen, gest. | 239⁴/₈ | 237⁶/₈ |
| Petroleum, | | | Rumänier . . . . | 48⁶/₈ | 49 |
| Febr. 200℔. | 12¹³/₂₄ | 12¹⁴/₂₄ | Amerikaner (1882) | 96⁴/₈ | 96⁴/₈ |
| Rüböl loco | 28½ | 28½ | Italiener . . . . . | 65⁶/₈ | 65⁴/₈ |
| Spir. befestg. | | | Türken (5%) . . | 48⁵/₈ | 48 |
| Febr. . . . | 23 13 | 23 11 | Oester. Silberrente | 63¹/₈ | 62⁵/₈ |
| April-Mai | 23 20 | 23 20 | Russ. Banknoten . | 83²/₈ | 83²/₈ |
| Pr. 4½% consf. | 103²/₈ | 103 | Oester. Banknoten | 88⁶/₈ | 88¹³⁄₁₆ |
| Pr. Staatsschldf. | 89²/₈ | 89²/₈ | Wechselcrs. Lond. | 6.21⁵/₈ | 6.21⅝ |

Belgier Wechsel 79¹³⁄₁₆.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Februar.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ etwas ruhiger,

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127-132 ℔ | Rℓ 80-84 Br. | |
| hochbunt . . . . . . | 127-132 ℔ | „ 79-81 „ | 77-82½ Rℓ bezahlt. |
| hellbunt . . . . . . | 125-130 ℔ | „ 76-80 „ | |
| bunt . . . . . . . . | 125-130 ℔ | „ 74-78 „ | |
| roth . . . . . . . . | 128-134 ℔ | „ 75-80 „ | |
| ordinair . . . . . . | 120-125 ℔ | „ 65-71 „ | |

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 77½ Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 78½ Br., 77⅞ Rℓ Gd., Mai-Juni 78⅞ Rℓ Br., 77½ Rℓ Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ still, 120℔. 50⅝ Rℓ bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 50 Rℓ, inländischer 51 Rℓ.

Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr April-Mai 52½ Rℓ bez., 52½ Rℓ Br., 52 Rℓ Gd., pr Mai-Juni 52¾ Rℓ bez., Juni-Juli 53½ Rℓ Br., 53 Rℓ Gd.

Gerste geschäftslos.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. unverändert, weiße Koch- 45½—46 Rℓ bez., extra fein 49 Rℓ bez.

Wicken loco pr Tonne von 2000 ℔ 44½ Rℓ bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 23, 22⅞ Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21⅝ gem. Hamburg kurz 150⅝ Gd., do. 2 Mon. 150 Gd. Amsterdam kurz 141 Gd., do. 2 Monat 140⅞ Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88¾ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83⅞ Br., 4% do. do. 94¼ Br., 4½% do. do. 100⅛ Br., 5% do. do. 104⅜ Br. 5% Danziger Hypothekenpfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 102 Br. 6% Amerikaner 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. Februar.

Weizenmarkt: matt, Preise mühsam behauptet. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—123℔. von 70—73 Rℓ, roth 126—132℔ von 75—78 Rℓ, hell- und hochbunt glasig 125/127 — 130 — 132℔. von 78—80 — 81, 82 Rℓ, 133℔. 83 Rℓ, weiß 126/127—130—132℔. von 82—83—84 Rℓ pr 2000℔.

Roggen matt, 120 bis 125℔. von 50½—53 Rℓ pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rℓ, große 108—113/114℔. von 45/46 — 48/50 Rℓ pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 46—49 Rℓ pr 2000℔.

Hafer nach Qual. von 42½—43½ Rℓ pr 2000℔.

Spiritus 23—22⅞ Rℓ pr 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: Frost, trübe Luft. Wind: OSO.

Weizen loco fand heute nur einen schwerfälligen Verkauf, außer für feinste glasige Qualität. 150 Tonnen sind gehandelt, die Mehrzahl der dafür bedungenen Preise ist jedoch unbekannt geblieben. Notirt wurde für roth 132/3℔. 79 Rℓ, bunt 128℔. 78 Rℓ, hellbunt 119℔. 77 Rℓ, hochbunt und glasig 129℔ 80½ Rℓ, extra fein 130, 131℔. 82, 82½ Rℓ, weiß 125℔. 82½ Rℓ pr Tonne. Termine wurden nicht gehandelt. 126℔. bunt April-Mai 78½ Rℓ Br., 77⅞ Rℓ Gd., Mai-Juni 78⅞ Rℓ Br., 77½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔ bunt 77½ Rℓ.

Roggen loco sehr ruhig, nur 15 Tonnen sind 120℔. zu 50⅝ Rℓ verkauft. Auf Termine war etwas reichlicheres Angebot. 120℔. April-Mai 52½ Rℓ bezahlt, 52½ Rℓ Brief, 52 Rℓ Geld, Mai-Juni 52¾ Rℓ bezahlt, Juni-Juli 53½ Rℓ Brief, 53 Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔ 50 Rℓ, inländischer 51 Rℓ. Gerste loco nicht gehandelt. Erbsen loco ziemlich unverändert, Kochbrachten 45½, 46 Rℓ, extra feine 49 Rℓ pr Tonne. Wicken loco zu 44½ Rℓ pr Tonne gekauft. Spiritus loco mit 23 Rℓ, kleinere Pöstchen mit 22⅞ Rℓ gekauft.

Königsberg, 12. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo behauptet, loco hochbunter 125℔. 95 Sgr, 127℔. 99 Sgr, 129℔. 103 Sgr, 130℔. 103 Sgr., 130/31℔. 102½ Sgr, 131/32℔. 102 Sgr bez., bunter 129—130℔. 100 Sgr. bez., rother 125℔ 95 Sgr., 126/27℔. 98 Sgr, 128℔ 99 Sgr, 129/30℔ 99 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco sehr lustlos, Termine höher gehalten und vereinzelt besser beachtet, loco 114℔. 54½ Sgr., 114/15℔. 54 Sgr., 116℔. 55½ Sgr., 119/20℔. 57 Sgr., 120℔. 57¾ Sgr., 121℔. 58½ Sgr., 121/22℔ 57⅞ Sgr., 123/24℔. 60 Sgr., 124℔. 60⅞ Sgr. bez., pr Februar 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Februar-März 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 60 Sgr Gd., 60½ Sgr bez., pr Mai-Juni 60½ Sgr Gd., 61 Sgr bez., pr Juni-Juli 61½ Sgr Gd., 62 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo sehr still, loco große 45—54 Sgr Br., kleine 44, 47 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco flau, Termine geschäftslos, loco 26—28½ Sgr bez., fein 29 Sgr bez., schwarz 28 Sgr bez., pr Frühjahr 31 Sgr Br., 30½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 31½ Sgr Br., 31 Sgr Gd. — Erbsen pr 45 Kilo zu eher niedrigeren Preisen einiger Handel, loco weiße 62—66½ Sgr bez., fein 67 Sgr bez., graue 63½, 65 Sgr bez., rothe 60, 63 Sgr bez., grüne 66 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo flau, loco 68 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo anhaltend schwer verkäuflich, loco 58 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, loco feine 85—88 Sgr bez., hochfein 93 Sgr bez., mittel 70—82 Sgr Br., ordinaire 60—68 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo ruhiger, rothe 18 Rℓ bez., weiße 20—25 Rℓ Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 9½ Rℓ bez. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 14 Rℓ Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 80—86 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 85 Sgr Br., 82 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, etwas fester, loco ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., 23⅞ Rℓ bez., Februar ohne Faß 24 Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., 23⅞ Rℓ bez., Febr.-März ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23⅞ Rℓ Gd., März ohne Faß 24¼ Rℓ Br., 23¹¹⁄₁₂ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24 Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 24½ Rℓ Br., 24¼ Rℓ Gd.

Stettin, 12. Febr. (Ost.-Ztg.) Weizen gut behauptet, pr 2000℔. loco geringer gelber 62—70 Rℓ, besserer 71—76 Rℓ, feiner bis 79 Rℓ bez., Februar 78 Rℓ nom., Frühjahr 78¾, 79 Rℓ bez., 79 Rℓ Gd. und Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 79½ Rℓ Br. und Gd. — Roggen gut behauptet, pr 2000℔. loco geringer 50 51 Rℓ, besserer 52—53½ Rℓ, feiner bis 54½ Rℓ, pr Februar 54½ Rℓ nom., Frühjahr 55 Rℓ bez., Mai-Juni 55½ Rℓ bez., Br. und Gd., Juni-Juli 56 Rℓ bez. und Br., Juli-August 56½ Rℓ Br. — Gerste ohne Umsatz, pr 2000℔. loco 47—50 Rℓ — Hafer pr 2000℔. loco 44—46 Rℓ, Frühjahr 46 Rℓ Gd., Mai-Juni 46½ Rℓ bez. — Winterrübsen pr 2000℔. Sept.-Octbr. 110½ Rℓ bez. und Br. Hafer war behauptet, Gerste und Erbsen unverändert. Erbsen stille, pr 2000℔. loco 47—49 Rℓ, Frühjahr Futter- 50 Rℓ Gd. — Rüböl wenig verändert, pr 200℔. loco 28½ Rℓ Br., pr Februar 28 Rℓ Br., April-Mai 28, 27¹¹⁄₁₂ Rℓ bez., 28 Rℓ Br. und Gd., Septbr.-Octbr. 26 Rℓ Br. — Spiritus behauptet, pr 100 Liter a 100 % loco ohne Faß 23 Rℓ bez., Februar-März 23 Rℓ bez., Frühjahr 23⅓, ¼, ⅙ Rℓ bez., Br. und Gd., Mai-Juni 23⁷/₂₄ Rℓ bez., Juni-Juli 23½ Rℓ Br., 5/12 Rℓ Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rℓ, Roggen 54½ Rℓ, Rüböl 28 Rℓ, Spiritus 23 Rℓ — Petroleum loco 6⅛ Rℓ bez. und Br., Sept.-Octbr. 6⅛ Rℓ Br.

Berlin, 12. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Rℓ nach Qualität, pr April-Mai 79¾—79½ Rℓ bz., pr Mai-Juni 79¾—79½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 80 Rℓ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54—57 Rℓ nach Qualität gef., 54¼—56⅞ Rℓ bz., pr Februar 54⅞ Rℓ bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 55⅞—55⅝ Rℓ bz., pr Mai-Juni 56½—56⅝—56½ Rℓ bz., pr Juni-Juli 56⅞—56½ Rℓ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm große und kleine 46—61 Rℓ nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 41—50 Rℓ nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rℓ nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rℓ — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 28⅔ Rℓ, pr Februar 28⅓ Rℓ bz., pr Februar-März do., pr März-April 28⅓ Rℓ, pr April-Mai 28⅞—⅞—⅞ Rℓ bz., pr Mai-Juni 28½ Rℓ, pr Sept.-Octbr. 26¹/₂₄—⅛—⅛ Rℓ bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 16—14 Sgr bz., loco mit Faß pr Februar 23 Rℓ 14—11 Sgr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 23 Rℓ 23—19 Sgr bz., pr Mai-Juni 23 Rℓ 25—20 Sgr bz., pr Juni-Juli 24—23 Rℓ 26 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11⅓—10½ Rℓ, Nr. 0 u. 1 10½—9½ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0 8⅞—8⅓ Rℓ, Nr. 0 u. 1 8—7½ Rℓ pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Februar —7 Rℓ 29 Sgr. bz., pr Februar-März do., pr April-Mai 8 Rℓ bz., pr Mai-Juni 8 Rℓ 3—2 Sgr. bz., pr Juni-Juli 8 Rℓ 2½ Sgr B. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogramm mit Faß loco 13½ Rℓ, pr Februar 12⅔—⁷⁄₁₂ Rℓ bz., pr Februar-März do., pr März-April do., pr April-Mai do.

## Viehmarkt.

Berlin, 12. Febr. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1323 Stück Rinder, 6327 Schweine, 3893 Schafe, 1081 Kälber. Es trafen heute einige wichtige Momente zusammen, die dem Markte eine erhöhtere Lebendigkeit gaben. In erster Linie steht hierbei ein vergrößerter Export; gerade in dieser Branche werden unsere Märkte jetzt bedeutend gewinnen, da die Möglichkeit, gegen geringe Spesen, geboten ist, das Exportvieh sogleich direct zu verladen. Einen neuen Abzugscanal bildet die Lehrter Bahn, auf der ganz erhebliche Transporte weitergeführt werden. Für Rinder verlief der Markt sehr animirt, da die Zutrifft etwas geringer, Export bedeutend und auch die Localnachfrage recht stark war. Die Bestände wurden bald zu steigenden Preisen geräumt. 1. Sorte erzielte 18—19 Rℓ, 2. Sorte 13—14 Rℓ, 3. Sorte 9—11 Rℓ pr 100℔. Fleischgewicht. — Eine gleiche Tendenz wies die Schweinebranche auf und erzielte beste fette Kernwaare mit Leichtigkeit 18 Rℓ pr 100℔. Fleischgewicht. — Hammel fanden auch mit Lebhaftigkeit Abnehmer, die zum großen Theil zum Export starke Ankäufe machten. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 7½ Rℓ pr 45℔. Fleischgewicht. — Nur Kälber wichen von der allgemeinen Stimmung ab, da der Auftrieb doch zu stark war. Schwere Waare war zwar begehrt, konnte jedoch nur Mittelpreise durchsetzen.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 10. Februar. (B. B.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen: Warrants 76s 4½d Casse. Verschiffungseisen: Langloan I. 94s, Gartsherrie I. 95½s, Coltneß I. 96s; hiesige Preise für gute schottische Marken 57—60 Sgr pr Ctr. — Schlesisches Roheisen: Coaks-Roheisen 53½—54½ Sgr, Holzkohlen-Roheisen 61—62 Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2½ Rℓ, zu Bauzwecken 2⅝—¾ Rℓ pr Ctr. — Stabeisen und Bleche: gewalztes 3⅞ Rℓ, geschmiedetes 4⅔—½ Rℓ, Sturzbleche 6⅞—⅞ Rℓ pr Ctr. ab Oberschlesische Werke. — Zink W-H.-Marke ab Breslau 7⅞—¾ Rℓ, geringere ⅛—¼ Rℓ billiger, hier erstere 8¼ Rℓ und letztere 7⅞—8 Rℓ pr Ctr. — Kupfer: Chile 85—87 £, Wallaroo 95 £, hier englisches 29—½ Rℓ, raff. Chile 29½—30½ Rℓ, raff. Baltimore 30—31 Rℓ pr Ctr. — Zinn: Banca in Holland 85½—86 fl., hier 51—51½ Rℓ pr Ctr. — Blei: Clausthaler 6⅔ Rℓ, Tarnowitzer 6½ Rℓ, Freiberger 6¼—6½ Rℓ pr Ctr. — Kohlen und Coaks ruhig.

## Zuckerbericht.

Magdeburg, 10. Februar. (Fink u. Hübener.) Der Zuckermarkt hatte eine sehr ruhige Haltung. Die Preise für Rohzucker wichen successive um etwa ¼ Rℓ und stellen sich die Notirungen für: 92%ige erste Producte 12⅝—12½ Rℓ, 93%ige do. do. 12½—12⅝ Rℓ, 94%ige do. do. 13—13½ Rℓ, 95%ige do. do. 13½—13½ Rℓ, centrifugte 96—97%ige do. do. 13⅞—14½ Rℓ, Nachproducte 10—11½ Rℓ, Crystallzucker 15⅓—15⅞ Rℓ nominell. Der Wochenumsatz beläuft sich nur auf etwa 16,000 Ctr., da verschiedene Producenten die gemachten Gebote ablehnten und mit den Resten zu Lager gingen. Für raffinirte Zucker bestand nur schwache Kauflust und Brodzucker wie gemahlene Zucker bedangen durchgehends weniger als Ende voriger Woche. Umgesetzt sind etwa 21,000 Brode und etwa 5000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: Raffinade incl. Faß ffeine do. do. 17⅝—17⅞ Rℓ, feine do. do. 17½—17⅞ Rℓ, gemahlene do. do. 17⅛—17⅞ Rℓ, fein Melis excl. Faß 16¹¹⁄₁₂—17 Rℓ, mittel do. do. 16⅝—16⅝ Rℓ, ordinair do. do. 16¼—16⅝ Rℓ, gemahlen do. incl. Faß 15⅛—16 Rℓ, Farin do. 12⅞—14⅞ Rℓ — Runkelrüben-Syrup 1⅞—1⅝ Rℓ pr Ctr. exclusive Tonnen.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Februar. Wind SSO.

Gesegelt: Hansen, L. N. Hoidt (SD.), Kiel, Ballast.

Nichts in Sicht.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Febr. | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 12 | 4 | 342,45 | — 3,2 | SSO., frisch, trübe und bed. |
| 13 | 8 | 342,56 | — 5,2 | S., schwach, leicht bedeckt. |
| | 12 | 342,43 | — 4,2 | S., schwach, durchbr. Gewölk. |

## Eingesandt.

Aus dem Werder. Es werden in hiesiger Gegend in Unmassen Loose zur Hamburger Stadt-Lotterie mit der Aufforderung zum Spiel verbreitet. Einsender spielte 4 Viertel Loose; bei der 7. Ziehung machte ihm der Collecteur Adolph Haas die Mittheilung, daß circa 9 Rℓ das eine Loos gewonnen habe und sendete die Ziehungsliste von einem Tage mit, welche diesen Gewinn bestätigte. Da die letzte Ziehung aber 16 Tage währte, so wurde um Einsendung sämmtlicher Ziehungslisten gebeten; auf zwei recommandirte Aufforderungen erfolgte aber keine weitere Ziehungsliste, und da die Gewinne in den Zeitungen nicht bekannt gemacht werden, so konnte die unterlassene Einsendung dieser Ziehungslisten nur Mißtrauen erregen, weshalb diese öffentliche Mittheilung geschieht. Die Loose waren gestempelt von Adolph Haas aus der Collecte der Wittwe Bartels und Söhne. A.

## Berliner Fondsbörse vom 12. Febr.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ⅜ | 4 | 51¼ bz |
| Bergisch-Märk. A. | — | 4 | 147-145 bz |
| Berlin-Anhalt | 16 | 4 | 247¼ bz |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 185 bz u G |
| Berl.-Potsd.-Magdeb. | 20 | 4 | 228 bz u G |
| Berlin-Stettin | 9½ | 4 | 176 bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 7½ | 4 | 139 bz |
| Cöln-Minden | 10½ | 4 | 191 et-90-½ bz |
| Magdeb.-Halberstadt | 8⅞ | 4 | 164½ bz |
| Magdeb.-Leipzig | 12 | 4 | 259 bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 95 bz |
| Niederschl. Zweigbahn | 6 | 4 | 109 G |
| Oberschl. Litt A. u. C. | 12⅞ | 3½ | 225 bz u B |
| do. Litt. B. | 12⅞ | 3½ | 196 bz |
| Ostpr. Südb. St.-Pr. | — | 5 | 73½ bz |
| Rheinische | 8⅞ | 4 | 173½-71-71½ b |
| do. St.-Prior. | 8⅞ | 4 | — — |
| Rhein.-Nahebahn | — | 4 | 41½ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 99½ bz |

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Thüringer | 9 | 4 | 175 bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6⅔ | 4 | 113½ G |
| Böhm. Westbahn | 7⁸⁄₁₀ | 5 | 118 bz |
| Ludwigsh.-Berbach | 9⅔ | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigshafen | 9¼ | 4 | 187 bz |
| Oest.-Franz.-Staatsb. | 12 | 5 | ult 238-37-½ |
| Russ. Staatsbahn | 5¼ | 5 | 94½ bz [bz |
| Südösterr. Bahnen | 3 | 5 | 124-5½-¼ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 95½ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 94½ bz u B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 12 | 4 | 216 G |
| Berlin. Handels-Ges. | 9 | 4 | 154½ bz u G |
| Danziger Bankverein | — | 4 | 104 bz u G |
| Danzig. Priv.-Bank | 6½ | 4 | 117 G |
| Danzig. Hyp.-Pfdbr. | — | 5 | — — |
| Disc.-Comm.-Antheil | 13 | 4 | 216 bz u G |
| Goth. Grundcredit-B. | 8½ | 4 | 116 et bz u B |
| Pomm. Hypoth.-Briefe | — | 5 | 101½ G |

| Dividende pro 1870. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Kgsb. Priv.-Bank | 7 | 4 | 116½ G |
| Magdeb. „ | 6⅔ | 4 | 109 B |
| Oesterr. Credit- „ | 14⅔ | 5 | 199-8½-9½ |
| Posener Prov.- „ | 7½ | 4 | 117 G [bz |
| Preuß. Bk.-Anth. | 11½ | 4½ | 205 bz |
| „ Bod.-Cred.-Ac. | 8½ | 4 | 204½ bz u G |
| „ „ „ Pfdb. | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Pr.-B. | 6½ | 4 | 112 bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. Bund.-Anl. | 5 | 100⅝ bz |
| do. 5jhr. Schatzanw. | 5 | — — |
| Freiwill. Anl. | 4½ | 100½ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 100½ bz |
| do. consolidirte | 4½ | 103 bz |
| do. 54,55 | 4½ | 100⅝ G |
| do. 1857. 59. | 4½ | 100⅝ G |
| do. 1867 | 4½ | 100⅝ G |
| do. 1856 | 4½ | 100⅝ G |
| do. 50/52 | 4 | 97 bz |
| do. 1853 | 4 | 97 bz |
| Staats-Schuldf. | 3½ | 89½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 120⅞ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 103 G 100⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 100 bz |
| Berl. Pfdbr. | 4½ | 99½ B |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 85 bz |
| do. neue | 4½ | 102 G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85¼ bz u G |
| do. „ | 4 | 96 B |
| do. „ | 5 | 101¾ bz u B |
| Pommersche „ | 3½ | 85 bz |
| do. „ | 4 | 94½ B |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 83 bz |
| do. do. | 4 | 94 G |
| do. do. | 4½ | 100 G |
| do. II. Serie | 5 | 104 G |
| do. neue | 4 | 94 bz |
| do. do. | 4½ | 100 G |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 96½ bz |
| Posensche „ | 4 | 95⅞ bz |
| Preußische „ | 4 | 96 bz |
| Danz. Stadt-Anl. | 5 | 101½ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 35 Fl.-Loose | — | 41⅞ et bz |
| Braunf. 20-Rℓ-L. | — | 20⅞ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Pr.-Anl. 66 | 3 | 47½ B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 96½ bz u G |
| Oesterr. 1854 Loose | 4 | 85½ bz |
| do. Creditloose | — | 110 bz u B |
| do. 1860r Loose | 5 | 90 bz |
| do. 1864r Loose | — | 87¾ bz u B |
| Pol. Pfdbr. III. Em. | 4 | 74 G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 63⅞ G |
| Pol. Cert. A. à 300 fl. | 5 | 94½ G |
| do. Part.-O. 500 fl. | 4 | 102½ B |
| Rumänier | 8 | ll 94½ bz u G |
| Rum. Eisenb.-Obl. | — | 48½-9 et 8⅞ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 90 G |
| do. do. 1862 | 5 | 90½ bz |
| do. engl. Anl. | 3 | 57½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864 | 5 | 130¼ bz |
| do. do. 1866 | 5 | 131¼ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 74⅛ bz |
| do. 6. do. | 5 | 88⅞ bz u B |
| Russ.-Pol. Sch.-O. | 4 | 75⅛ bz |
| Türk. Anl. 1865 | 5 | 48 bz |
| do. do. neue | 6 | 57½ bz |

### Wechsel-Cours v. 10. Februar.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 141 bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 140⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 150⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150 bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 21⅝ bz |
| Paris 10 Tage. | 6 | 79¹³⁄₁₆ bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 6 | 88⅞ bz |
| do. do. 2. Mon. | 6 | 87⅞ bz |
| Frankf. a. M. 2 M. | 4 | 56 22 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 92⅛ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 91 bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 82⅞ bz |
| Bremen 8 Tage | 3 | 109⅝ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fldt. 9 5½ G | F.B m. R. 99⅞ bz |
| Lsdr. 110 bz | „ o. R. 99⅞ b. |
| Svs. 6 21⅞ G | Oest. Bkn. 88¹³⁄₁₆ b |
| Nap. 5 10½ G | Poln. Bkn. — — |
| Dollars 1 11⅞ G | Russ. do. 83¼ bz |
| Slb. à 462 G | Silb. p. 8 — — |

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Karmeliter-Hofe eine Anzahl unbrauchbarer Bekleidungsstücke meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einladet
**Das Commando des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 5.**

---

## Nothwendige Subhastation.

Das den **Ferdinand** und **Emilie** geb. **Schwarz-Drews**'schen Eheleuten gehörige, in Königlich Schönfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 4 verzeichnete Grundstück, soll

**am 6. April 1872,**
Vormittags 11 Uhr,

in Berent an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangs-Vollstreckung — versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 8. April 1872,**
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 12 Hektare 72 Are 80 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 20 82/100 Rℓ, Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 6 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Berent, den 27. Januar 1872.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter. (2246)

---

## Dampfer-Verbindung,
## Danzig—Stettin,

vermittelt durch die beiden Dampfer „**die Erndte**“ und „**Stolp.**“

Bei anhaltend milder Witterung erste Expedition **von Stettin** ungefähr **am 20. Februar.**

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
**Rud. Christ. Gribel**
in Stettin.
**Ferdinand Prowe**
(2172) in Danzig.

---

**Die ersten Sendungen hochfeiner Havanna-Cigarren 71er Ernte gingen bei mir ein und empfehle ich dieselben zu angemessen billigen Preisen.**

**Emil Rovenhagen.**

---

**Petroleum, prima Qualität, in Fässern und ausgewogen, pro Liter 3½ Sgr., 8 Liter 25 Sgr., bestes raffinirtes Rüböl, pro Liter 9 Sgr., pro Ctr. 16 Thlr., empfiehlt**

**C. W. H. Schubert,** Hundegasse No. 15

---

## Englisches Kochsalz, Buttersalz, Viehsalz und Salzleckſteine

empfehlen billigst
**Loche & Hoffmann,**
Milchkannengasse 18.

---

**Täglich frisch geräucherte Maränen** und Aale, fetten Räucherlachs, marin. Lachs, Aal, russ. Sardinen u. Anchovis in kl. To., Neunaugen u. Bratheringe in 1/1 u. 1/2 Schock., ff. holländ. Fettheringe, f. geräuch. Salzheringe, **Perlcaviar**, sowie **frische Fische**, als: Lachse, Seezander, Karpfen, gr. Hechte, Bressen, Seebarse, Dorsche 2c. versendet zeitgemäß billigst unter Nachnahme
**Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.**

---

Düsseldorfer
## Punsch-Syrup
**auch Royal-Punsch**
**in vorzüglicher Güte**
empfiehlt
**Carl Marzahn,**
Langenmarkt 18.

---

Caffees von 9 Sgr. pr. Pfd. an, durchweg reinschmeckend, empfiehlt
**E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

---

## Schreibe-Unterricht für
Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (158)

---

## Elfb. Kern-Billardbälle

aller Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Billard-Ball-Fabrik von **A. Strube, Berlin, Wallstr. 23.** Auch färbt und dreht dieselben ab. Nach auswärts gegen Postnachnahme.

---

## Flechten.

**C. G. Hülsberg's**
## Tannin-Balsam-Seife

ist zu haben à Pack 10 Sgr. bei
**Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Für den Werth dieses Fabrikates dürfte nachstehender Brief einen Beleg geben:
Herrn C. G. Hülsberg in Berlin.
Saldau, 23. Februar 1864.

Ich erbitte mir für einen Thaler von Ihrer Tannin-Balsam-Seife, da sich dies Mittel bei mehreren Arten hartnäckiger Flechten sehr heilkräftig bewährt.

Den Betrag bitte durch Postvorschuß einzuziehen und das Erbetene mir unter meiner Adresse recht bald zugehen zu lassen.

**Brusendorff,**
Königlicher Kreis-Arzt.

---

# Danziger Bankverein.

Gemäss § 5 des Statuts wird hierdurch eine weitere Einzahlung von 30 pro cent ausgeschrieben. Die **Actionaire werden** demnach **aufgefordert**, die Einzahlung (60 Thaler auf jeden Interimsschein) bis zum 15. Februar **dieses Jahres** entweder bei unserer Kasse oder bei den Herren **Delbrück, Leo & Co.** in Berlin zu leisten. — Die Interimsscheine sind gegen Quittung einzuliefern und werden acht Tage später, mit dem Einzahlungsvermerk versehen, zurückgegeben.

Danzig, den 9. Januar 1872.

**Der Aufsichtsrath.**
**Hirsch. H. Pape.**

---

## Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 8 der Statuten der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt fordern wir die Herren Actionaire hierdurch auf, die **zweite Rate** mit fünf Thaler auf jede Actie **spätestens bis zum 15. Februar d. J. an die Kasse der Bank einzuzahlen,** bei Vermeidung der sonst nach § 9 der Statuten entstehenden Folgen.

Wir bemerken gleichzeitig, daß die weiteren Rateneinzahlungen gemäß § 8 der Statuten je alle drei Monate, vom 15. Februar d. J. an gerechnet, an die Bank-Kasse zu erfolgen haben.

**Pr. Stargardt,** den 12. Februar 1872.

**Der Aufsichtsrath**
der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt.
**Roehr,**
(2209) Vorsitzender.

---

# Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt
der
## Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden**

Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen** zu **billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

**Der General-Agent**
**Wilh. Wehl in Danzig,**
Jopengasse No. 58.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

---

## Die vorjährigen Sommer-Kleiderstoffe, vorzugsweise hellerer Farben, in feinen und geringeren Qualitäten, habe ich zum Ausverkauf zusammengestellt.

## Bei der dem Austritt des Herrn A. Momber sen. vorangegangenen Inventur war ich in der Lage, die obengenannten Stoffe ganz besonders billig anzunehmen und erlaube mir das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen.

# August Momber.

---

**Vorgerückten Alters halber beabsichtige ich meine Reifschlägerei Langgarten No. 97—99 mit den dazu gehörigen Gebäuden und bedeutendem Areal, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.**

**C. H. Domansky Wwe.**

---

Die
# Eisengießerei u. Maschinenfabrik
von
# A. Horstmann
**in Pr. Stargardt**

empfiehlt sich in's Besondere zur Einrichtung von Stärkefabriken und werden nicht nur **sämmtliche** dazu erforderlichen Maschinen und Geräthe, sondern auch auf Wunsch die nöthigen Entwürfe und Zeichnungen gefertigt.

---

Vorbereitung für sämmtliche **Militair-Examina** nach den neuen Bestimmungen. Gute Pension. Prospecte gratis.
**von Hartung,**
Lieutenant a. D., Cassel.

---



## Lilionese,

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt. — 26 u. 15 Sgr.

Von Dr. Werner, Dir. des polytechnischen Laboratoriums in Breslau bestens begutachtet.

## Römischer Haarbalsam

reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare.

In allen Fällen das allein sichere angenehme Mittel
## „Feytona“
gegen Zahnschmerz!

In Danzig Haupt-Niederlage von **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

---

## Ca 30 Last Holzkohlen
sind zu verkaufen
**Heiligegeistgasse No. 110.**

---

## Vogelkäfige
in größter Auswahl empfiehlt
**Wilh. Sanio.**

---

**Wegen Aufgabe des Geschäfts**
## Ausverkauf
meines Waarenlagers zu herabgesetzten Preisen. — Herrenstiefel, Morgenschuhe für Herren und Damen, sowie Kinderstiefel sind noch in großer Auswahl vorräthig und empfehle solche, sowie 1 Partie Damenzeuggamaschen ganz besonders.

**Heinrich Schaepe sen.,**
(2278) Wollwebergasse No. 7.

---

## Rüb- und Leinkuchen
offerirt billigst
**Carl Wm. Krahn,**
Comtoir: Breitgasse 69, am Krahnthor.

---

## Gemahlenen
# Dünger-Gyps
empfiehlt die
## Chemische Fabrik zu Danzig,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.
**R. Petschow. Gustav Davidsohn.**

---

Oxhoft-Gebinde werden gekauft
Hundegasse 70, eine Treppe.

---

**500 Flaschen Bordeaux-Weine,**
**150 do. Rheinweine**
in vorzüglicher Qualität werden wegen Aufgabe des Geschäfts Holzmarkt 2 bill. verkauft.

---

**12 junge starke Zugochsen (schweren Kalibers) stehen zum Verkauf in Jenkau bei Danzig.**

---

## Krankheitshalber beabsichtige ich mein Grundstück von ca. 300 Morgen billig zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

**Locken, 9. Febr. 1872.**
**F. Korgitta.**

---

## Zu verkaufen

im Königreich Polen, bei Wloclawek, 8 Werst guten Weges von der Weichsel, eichene und kieferne Bau-Hölzer zur Auswahl in einem 2500 magdeb. Morgen betragenden Waldcomplex. Das Geschäft ist vor dem 15. März cr. zum Abschluß zu bringen. Näheres bei Herrn Rechts-Anwalt **Ludwig von Skrzyński** in Warschau, St. Jerskastr. 20.

---

Eine Bäckerei wird zu pachten gewünscht. Offerten beliebe man unter No. 2192 an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

---

Eine **Schmiede** auf dem Lande wird zu kaufen oder zu pachten, auch eine Stelle als **Deputatschmied** auf einem größeren Gute gesucht durch das Vermittelungsbureau v. **Hugo Schwarzkopf,** Danzig, Breitg. 95.

---

Gesucht 4000 Rℓ gleich hinter einem Bankcapital auf ein Gut. Näheres unter No. 2251 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ich erlaube mir mein Gesinde-Vermieth-bureau in Erinnerung zu bringen.
**J. Dau,** Korkenmachergasse 5.

---

Mein **Gesinde-Vermiethungs-Bureau** (Jopengasse 58) erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. (2249)
**J. Dann.**

---

Von einer, f. höhere Töchterschulen geprüften Lehrerin wird gründl. Unterricht in d. frz. Sprache, sowie in allen Unterrichtsgegenständen ertheilt. Adressen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 2197.

---

Zu d. letzt. Schneider-Lehrcursus werd., um ausw. Damen zu berücks., noch b. Montag d. 19. Theilnehmerinnen angenommen
**Ott. Mittelstädt,** Mälzergasse 16.

---

**Ein Hauslehrer** für 2 Knaben wird gesucht. **Die Stellung ist sogleich oder vom 1. März d. J. zu haben. Adr. unter No. 2119 in der Exped. d. Ztg. erb.**

---

## Ein junger Mann,

welcher mit der einfachen und doppelten Buchführung, nebst deren Abschluß, sowie mit der Correspondenz vollkommen vertraut ist, und auch im Versicherungs- und Wechselgeschäft Kenntnisse besitzt, sucht zum 1. April cr. ein anderweitiges Engagement. Gef. Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 2115 entgegen.

---

Eine gebildete Dame aus achtbarer Familie sucht in einem angesehenen Hause als Repräsentantin placirt zu werden. Adressen unter No. 2271 werden in der Expedition d. Ztg. entgegen genommen.

---

Ein junges Mädchen, das auch in Handarbeit recht geübt ist, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen auf dem Lande der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein und kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Adr. 2250 Exped. d. Ztg.

---

Ein routin. cautionsfäh. Schreiber sucht im Bureau od. Comt. Engagement od. mit Führ. von Büchern u. anderen schriftl. Arb. b. mäß. Anspr. Beschäft. Adr. 2263 Exped. d. Z.

---

**Eine Wirthin, in feiner Küche geübt, wird für ein Hotel gesucht. Salair 10 Thlr. monatlich.**
**Näheres durch H. Märtens.**

---

**Ein Zeichner wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. März gesucht. Adr. werden in der Expedition d. Ztg. unter 2273 entgegengenommen.**

---

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, mittl. Alters, wird zur Stütze der Hausfrau und Pflege eines alten Herrn zu Mitte April gesucht. Schriftl. Meld. werden entgegengenommen unter 2235 in der Exped. d. Ztg.

---

## Ein junges Mädchen,

das in der Schneiderei, Handarbeit und in der Wirthschaft geübt, 4 Jahre auf einer Stelle gewesen, sucht vom 1. April d. J. eine ähnliche Stellung.

Gefällige Meldungen werden unter Adr. **A. Podzichowski,** Rokittken bei Dirschau erbeten. (2248)

---

Landwirthinnen, Nätherinnen und Stubenmädchen für Stadt und Land, können sich zahlreich melden bei **J. Dann,** Jopeng. 58.

---

**Die Rechnungsführerstelle in Jacobsmühle bei Mewe ist besetzt.**

---

## Münchener Bock,
Kohlengasse 1.
Von 7 Uhr ab **Concert.** — Neue Damen-Kapelle. **A. Reimann.**

---



## Hundehalle
## Bestes Bockbier v. Faß.

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 15. Februar, Abends 7 Uhr:

## Symphonie-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.

Ouv. Athalia, Mendelssohn. Symphonie D-dur von L. v. Beethoven. Fest-Vorspiel zur Enthüllung der Dichter-Gruppe Schiller und Göthe von Lißt. Aufforderung zum Tanz, von C. M. v. Weber. Kaiser-Marsch, Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und König von Preußen gewidmet von R. Wagner, in Danzig zum ersten Male aufgeführt.

Billets zum Saal à 5 Sgr., zur Loge à 7½ Sgr., sind in sämmtlichen Musikalien-Handlungen, sowie bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, zu haben. Kassenpreis 7½ und 10 Sgr. Die Herren werden höflichst ersucht, in diesem Concert nicht zu rauchen.
(2243) **H. Buchholz.**

---

## Im Saale des Gewerbehauses.

**Sonntag, den 17. Februar 1872, Abends 7 Uhr,**

# CONCERT
von
**Franz Ries,** Violin-Virtuos aus London, und **Ignaz Brüll,** Pianist aus Wien.

**PROGRAMM.**

1. **Sonate** (op. 19) für Pianoforte und Violine . . . . . **Rubinstein.**
2. **„La Folia“,** Variationen f. Violine **Corelli** (1653).
3. **Symphonische Etuden** f. Pianoforte . . . . . . **Schumann.**
4. **Violin-Solo:**
   a) Barcarole . . . . **Spohr.**
   b) Romanze (G-dur) . **Beethoven**
5. **Clavier-Solo:**
   a) Phantasiestück . . **Brüll.**
   b) Menuett . . . . **Schubert.**
   c) Au bord d'une source **Liszt.**
   d) Erlkönig . . **Schubert-Liszt.**
6. **Violin-Solo:**
   a) Humoreske
   b) Nocturne } . . **Franz Ries.**
   c) Saltarello

**Der Concert-Flügel ist vom Hoflieferanten Herrn Bechstein in Berlin.**

Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber** (Langgasse No. 78) zu haben.

---

## Gewerbehaus-Saal.

**Freitag, den 16. Febr., Abds. 7½ Uhr:**

## Erste Soirée
von
# Ernst Schulz

in dessen
**physiognomischen Original-Vorträgen u. mimischen Charakter-Darstellungen.**

**Billets,** für numerirten Platz à **15 Sgr.**, nicht numerirt à **10 Sgr.**, sind schon von heute ab in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

☞ Es findet nur ein **Cyclus** von drei Soiréen statt.

---

## Deutscher Kaiser-Saal in Schidlitz.

**Heute, Dienstag, den 13.**

## Großer Jubel-Trubel.

**Fastnachts-Masken-Ball.**
Anfang 7 Uhr.
Es ladet ein **J. Witt.**

---



## Kreutzberg's große Menagerie.

☞ Täglich große außerordentliche Vorstellung mit sämmtlichen Raubthieren u. Kampf mit den Löwen: um 7 Uhr. — Zum Schluß: Das Exercitium des weißen abessynischen Elephanten nebst Hauptfütterung.

**Die Menagerie bietet gerade jetzt ein erhöhtes Interessen durch die bereits eingetroffene höchst merkwürdige und noch nie gesehene ☞ Gorilla-Familie ☜ aus Mittel-Afrika am Gabun-Flusse.**

1. Platz 15 Sgr., 2. Platz 7½ Sgr., 3. Platz 3 Sgr.

☞ **Billete zum 1. Platz à 10 Sgr. sind zu haben bei Herrn Sebastiani, Langgasse 66.**

---

## Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 14. Febr. (Abonn. susp.) Letztes Gastspiel der Frau **Bethge-Truhn** und des Herrn **Bethge** vom Großherzogl. Hoftheater in Schwerin. **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 4 Acten von G. Lessing.

---

## Seloncke's Etablissement.

Mittwoch, 14. Febr. Zum **Benefiz** für die dramatische Sängerin Frl. **Lina Dolphin: Große Extra-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Große Scene und Duett** aus der Oper: „Der Freischütz.“ **Das Versprechen hinterm Herd.** Scene aus den österreichischen Alpen. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette. **Großes Ballet-Potpourri.**

---

**Eine Hutschachtel** mit Sachen ist auf der Tour von der großen Mühlengasse bis Dirschau vor ca. 8 Tagen vom Wagen verloren gegangen und gegen gute Belohnung Gr. Mühlengasse 10, parterre abzugeben.

---

**Für die nothleidenden Israeliten in Persien** ist ferner eingegangen: von R. 10 Rℓ, H in Marienwerder 2 Rℓ.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
**Die Expedition dieser Zeitung.**

---

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.